



32. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2011/2012



32. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU
41. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

INTRO

- 3 Vorwort von Michel Tschanz

PERSONELLES

- 5 Aufsichtsbehörde
- 5 Lehrpersonen
- 6 Neuanstellungen
- 9 Verabschiedungen

SZENE

- 18 Die abtretenden Schüler haben das Wort
- 19 Achtung fertig OL!
- 20 Wintersportlager Churwalden
- 21 Wintersportlager Lenzerheide
- 23 Alternativwoche
- 24 Atelierwoche vom 25.5.–1.6.12
- 29 Projektarbeiten
- 30 Klassenmusizieren
- 31 Von Wildschweinen und Menschen
- 32 Fabelwesen
- 33 Wohin mit der Maus...?
- 34 Schulschlussfeier 2012 der Kreisschule Untergäu
- 36 Fotogalerie zum Thema «Selbstdarstellung»

SCHULCHRONIK

- 37 Schulchronik KSU

BERUFSWAHL

- 44 Berufswahl der Schulabgänger

STATISTIK

- 45 Gesamtstatistik
- 48 Bezirksschule Hägendorf
- 52 Sekundarschule
- 56 Oberschule
- 58 Sekundarschule K

MUSIKSCHULE

- 60 Jahresbericht
- 61 Neuanstellungen
- 62 Verabschiedungen
- 64 Statistik
- 65 Musiklehrpersonen/Organisation
- 66 Veranstaltungen

FERIENPLAN/SCHENKUNGEN

- 67 Ferienplan bis 2014/ Schenkungen

Der Einfachheit halber wird nur die männliche Schreibweise verwendet.

CHE SARÀ?

«Mein Dorf, ich verlasse dich und gehe weg.
Was wird sein? Was wird aus meinem Leben
werden, wer weiss das?

Ich kann alles machen oder vielleicht auch
nichts. Ab morgen wird man es sehen.

Was wird sein? Es wird sein, wie es sein
wird!»¹

Dieser Song wurde von Jose Feliciano im
Jahre 1971 am Sanremo Festival präsentiert.
Allerdings handelt es sich um eine leicht ab-
geänderte Cover-Version des weltbekannten
Hits «Que sera, sera (whatever will be, will
be)?» gesungen von Doris Day, im Jahre
1957. Die Schauspielerin und Sängerin er-
hielt damals eine Oscar-Auszeichnung für
den besten Song im Film «Der Mann, der zu
viel wusste» von Alfred Hitchcock.²

Die Schüler der Abschlussklassen haben den
Songtitel «Che sarà?» als Motto für ihren
erfolgreichen Abschluss der obligatorischen



Schulzeit gewählt. Ein sehr passendes The-
ma. Im Lied stellt ein Mädchen seiner Mutter
Fragen nach der Zukunft. So bleiben denn
auch für unsere diesjährigen Schulabgänger
sicherlich viele Fragen nach ihrer Zukunft
ohne Antwort offen.

Doch eines ist gewiss, ein stabiles Funda-
ment wurde durch die verantwortungsvolle
Erziehung und Unterstützung von den El-
tern sowie durch die schulische Ausbildung

durch die Lehrpersonen gebaut. In unge-
fähr 12'000 Unterrichtslektionen seit dem
Eintritt in den Kindergarten wurde Wissen
gelehrt. Tagtäglich sind die Schüler geför-
dert und auch gefordert worden. Es geht in
der schulischen Grundausbildung aber um
weit mehr als die fachliche Stoffvermittlung.
Einen zentralen Stellenwert im schulischen
Alltag nimmt das Arbeits-, Lern- und So-
zialverhalten eines jeden Schülers ein. Erst

die Symbiose von fachlichem Wissen, einer fleissigen Arbeitshaltung, einer angenehmen Lernatmosphäre und einem freundlichen, ehrlichen und teamorientierten Sozialverhalten bringt den gewünschten Erfolg – auch in der noch ungewissen Zukunft unserer Schulabgänger.

«Kein Mensch kann wissen, wie es sein wird und was sein wird.»¹ Ich bin aber absolut überzeugt, dass unsere Schüler der Abschlussklassen für den bevorstehenden Schritt in die Berufslehre oder in eine weiterführende Schule sehr gut vorbereitet sind. *«Ich kann alles machen oder vielleicht auch nichts. Ab morgen wird man es dann sehen.»¹* Wenn man wirklich will, kann viel bewegt werden. Ziele können erreicht und Visionen in die Realität umgewandelt werden. Wer hingegen nichts macht, wird es schwierig haben, sich weiterzuentwickeln. Ab jetzt

liegt es in der Entscheidung eines jeden Schülers, seinen Werdegang zu beeinflussen. Dem Schicksal kann zwar nicht entronnen werden, was aber nicht bedeutet, dass man seine Zukunft dem Schicksal überlassen soll. Jeder Mensch ist für seinen beruflichen wie persönlichen Lebensweg weitgehend selber verantwortlich.

Die Anforderungen wachsen stetig. Dies gilt für uns alle und in ganz verschiedenen Bereichen. Die Lehrpersonen der KSU haben alles Mögliche unternommen, um die Schüler auf den Übertritt in den nächsten Lebensabschnitt optimal vorzubereiten. Dem KSU-Team gebührt für seinen unermüdlchen Einsatz und dem grossen Engagement zu Gunsten der Bildung und Entwicklung unserer Jugendlichen an dieser Stelle mein herzliches Dankeschön. Die an der Schule beteiligten Personengruppen (die Lehrper-

¹ Frei übersetzter Textabschnitt aus dem Lied «Che sarà?»

² Quelle: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie

sonen, die Eltern, die Vorstandmitglieder und die Delegierten des Zweckverbandes, die Mitglieder der Betriebskommission und der ÖRA, die Schulverwalterin, die Schulsekretärin, der ICT-Supporter, die Schulsozialarbeiterin und der Hauswart) verdienen meine uneingeschränkte Wertschätzung. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Schulabgänger sehr gut für den Beginn ihres nächsten Lebensabschnittes vorbereitet sind.

Abschliessend kann auch ich die Titelfrage «Che sarà?» nur teilweise beantworten. Ich weiss nicht, wie es für unsere Schulabgänger sein wird, aber ich bin sicher, es wird gut sein! Ich wünsche bestes Gelingen und viel Erfolg beim Einstieg in den neuen Abschnitt.

Michel Tschanz
Schulleiter

AUFSICHTSBEHÖRDE**Vorstand Zweckverband**

Müller Pius	Präsident bis 31.12.2011
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident, Präsident a.i. 01.01.2012 bis 25.04.2012
Heutschi Ruedi	Präsident ab 26.04.2012
Ritter Patrick	
Schmidlin Rainer	
Studer Albert	

Delegierte Zweckverband

Hellbach Roman	
Herrmann Daniel	
Jäggi Andreas	
Lauper Fabian	
Ledergerber Heinrich	
Leu Dieter	
Roschi Heiner	
Studer Samantha	
Ungethüm Uli	
von Arx Marco	
Künzli Martin	Aktuar
Tschanz Michel	Schulleitung
Müller Nelly	Verwaltung, Administration
Hufschmid Barbara	Sekretariat
Lüscher Dieter	ICT-Supporter
Schauerhammer Anja	Schulsozialarbeit
Hotz Gerhard	Hauswart

KLASSENLEHRPERSONEN**Sek E**

Arnold Thomas	1a Sek E
Zutavern Anne	1b Sek E
von Däniken Pascal	1c Sek E

Sek B

Kamber Karin	1d Sek B
Egger Claudia	1e Sek B

Bezirksschule

Altermatt Philipp	2a Bez.
Spaar Max	2b Bez.
Bur Monika	3a Bez.
Herzig Simon	3b Bez.

Sekundarschule

Amport Marcel	2c Sek.
Schnyder Felix	2d Sek.
Huber Michèle	3c Sek.
Fardel Pascal	3d Sek.

Oberschule

Huser Irene	2e OS
Schmidt Stefan	3e OS

Sek K

Annaheim Peter	Kleinklasse
----------------	-------------

FACHLEHRPERSONEN

Bösiger Reischl Mirjam
Bucher Peter
Dünner Wülbeck Christine
Fürholz Brigitte
Klaper Rosmarie
Lüscher Dieter
Mansur Buss Estela
Stirnemann Josy

Technisches Gestalten, Werken

Borer Brigitte
Hée Krispin
Huser Ernst
von Arx Thomas

Hauswirtschaft

Brand Christine
Geisseler Sandra
Tschumi Annina
von Arb Hanna

Religion

Lüthi Ruth
Neuhaus Ruth
Tosato Aurelio

STELLVERTRETUNGEN

Fürholz Brigitte
 Gebauer Corina
 Hée Krispin
 Horisberger Werner
 Huser Ernst
 Klaper Rosmarie
 Lüscher Dieter
 Wyss Franz
 Zangger Danielle

NEUANSTELLUNGEN

Barbara Hufschmid

Am 03.01.2012 ist Barbara Hufschmid nach 15 Jahren Tätigkeit als Hausfrau und Mutter wieder erfolgreich in ihren erlernten Beruf als kaufmännische Angestellte zurückgekehrt und arbeitet als Teilzeitsekretärin 40% in der Schulverwaltung der KSU. Sie unterstützt die Verwalterin und den Schulleiter bei den täglichen administrativen Arbeiten. Schnell hat sie sich ins Team integriert. Der lebhaftige Büroalltag ist für Frau Hufschmid eine spannende Aufgabe neben der Familie mit Kindern, vielen Tieren und diversen Hobbys.



Beda Roesti

Im Frühjahr 2010 war Beda Roesti schon einmal an der Kreisschule Untergäu als Klassenlehrperson während einer längeren Stellvertretung angestellt. Er ist ausgebildeter Lehrer der Sekundarstufe II. Sein Masterstudium in Geographie mit der angehängten Lehrerbildung hat er vor einigen Monaten an der Universität Bern abgeschlossen. Beda Roesti freut sich sehr, nun als festangestellte Klassenlehrperson an der KSU unterrichten zu können.



Stabübergabe an Edi Lüthi

Auf das neue Schuljahr übergibt Michel Tschanz den Schulleitungsstab an Edi Lüthi. Die Einarbeitungszeit erfolgte im letzten Schulquartal tageweise.

Wer ist Edi Lüthi? Er ist 55 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie (4 Kinder zwischen 14 und 25 Jahren) in Mühlethal.

Von 1981 bis 2006 war er als Sekundarlehrer in Zofingen tätig. Daneben war er Ausbilder an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen, in der Kursdirektion der Schweizerischen Lehrerbildungskurse tätig, Stundenplaner, zweimal Korektor der Oberstufe Zofingen, Rektor der Gemeindeschulen Zofingen und seit 2005 als Schulhausleiter und stellvertretender Schulleiter der Schulen Zofingen tätig. In diesen Funktionen war Lüthi in vielen Projekten und Umsetzungen beteiligt, so etwa als Verantwortlicher der Umsetzung



Qualitätsmanagement, als Leiter der Projektgruppe Unterrichtsentwicklung Primarstufe oder als Projektleiter der Regionalisierung der Oberstufe. Edi Lüthi kennt also die Anforderungen an die Schule und die Bedürfnisse der Schule aus verschiedensten Perspektiven, vor allem aus der Schule heraus. Als ehemaliger parteiloser Gemeindeammann der Gemeinde Mühlethal vor der Fusion mit Zofingen, kennt er aber auch die Behördensicht.

Edi Lüthi sucht bewusst eine neue Herausforderung für seine wohl letzte Arbeitsphase.

Solche neuen oder zusätzlichen beruflichen Herausforderungen hat er immer etwa im Turnus von 7 bis 10 Jahren gesucht und gefunden.

Mit zu diesen Herausforderungen gehören die zahlreichen Aus- und Weiterbildungen. Eine Auswahl: Peer an der Fachstelle für externe Schulevaluation Kanton Aargau (inkl. Praxis), Praxisberatung Schulleitung, Assessment Schulleiter, CAS Module Unterrichtsentwicklung und Personalführung, Kurs Gewaltprävention und -intervention, CAS Module Qualitätsmanagement.

Edi Lüthi freut sich auf die neue Aufgabe. Nach der Aufbauphase unter Michel Tschanz geht es zu aller erst um die Konsolidierung des Erreichten, aber auch um die Feinjustierung. Und natürlich sind auch Innovationen willkommen. Der Vorstand der Kreisschule Untergäu ist überzeugt mit Edi Lüthi einen guten Nachfolger für die Schulleitung gefunden zu haben. So fällt der Abschied von Michel Tschanz etwas leichter.

Dominique Fischer

Derzeit ist Dominique Fischer daran, ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule Bern in den sprachlichen Fächern und Sport abzuschliessen. Sie stammt aus der Region Olten, wo sie auch ihre schulische Laufbahn absolviert hat. Nach einigen Stellvertretungen sowie einem Schuljahr als Sportlehrerin im Teilpensum freut sie sich nun ab August 2012 in der Funktion als Klassenlehrperson an der KSU in Hägendorf Schüler zu unterrichten.



Simone Hürzeler

Ab dem Sommer 2012 wird Simone Hürzeler neu an der Oberstufe Hägendorf die Fächer Werken und Bildnerisches Gestalten im Teilpensum unterrichten. Sie ist ausgebildete Dekorationsgestalterin und Fachlehrperson Werken. Simone Hürzeler hat ihre Weiterbildung 1996 an der Schule für Gestaltung in Zürich abgeschlossen und ist seither als Fachlehrperson tätig. Sie lebt mit ihrer Familie seit einem Jahr in Olten und freut sich auf die neue Herausforderung in der Region.



Marco Simon

Bereits früh wusste Marco Simon, dass er den Lehrerberuf ausüben möchte, denn als Jugileiter machte ihm die Zusammenarbeit mit jungen Menschen Spass. Da ihm die Passion für Geschichte und Geographie in die Wiege gelegt wurde, studierte er diese beiden Fächer nach der Matura an der Kantonsschule Olten ab dem Herbst 2008 bis heute an der Universität Bern. Während dieser Zeit durfte er eine Stellvertretung an der Oberstufe Zofingen und Schafisheim wahrnehmen und war für das laufende Schuljahr an der Oberstufe Aarburg angestellt.

Ab dem Herbst 2012 wird er die SEK I-Lehrerausbildung an der FHNW in Aarau absolvieren, damit einem längerfristigen Engagement an der Kreisschule Untergäu nichts im Weg steht. Wenn er nicht gerade bis in

VERABSCHIEDUNGEN

Felix Schnyder

Vor drei Jahren kam Felix Schnyder aus dem Schwarzbubenland zu uns ins Thalacker. Als Klassenlehrer unterrichtete er auf der Sekundarstufe verschiedene Fächer. Die Übernahme einer 3. Sek war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die Klasse war zwar klein aber die Jugendlichen dafür dementsprechend schwierig. Ein Jahr später übernahm Felix die erste Sek. Nun bekam er auf einen Schlag gleich 25 Schüler. Jede Lehrperson weiss, was das zu bedeuten hat. Die Verantwortung ist riesig und der Arbeitsaufwand enorm. Es ist äusserst schwierig, so vielen Jugendlichen und Eltern gerecht zu werden. Felix hat sich stets bemüht, seine Arbeit zu aller Zufriedenheit zu erledigen und sein grosses Fachwissen zu vermitteln. Mit seiner gutmütigen und ruhigen Art hat er versucht, den Zugang zu den Jugendlichen zu finden.



Für uns Lehrpersonen war Felix immer ein angenehmer und hilfsbereiter Kollege. Wir schätzten sein Wissen und bestaunten sein Durchhaltevermögen. Ausdauer ist für ihn ein wichtiges Wort, denn Sport ist seine Leidenschaft. Wo immer Bergläufe stattfinden, trifft man Felix auf der Strecke. In den Zeitungen konnten wir danach jeweils von seinen grossen Erfolgen lesen. Wir sind sehr stolz auf ihn.

Er verlässt nun unsere Schule auf Ende Schuljahr, um sich eine neue Herausforderung zu suchen.

Felix, wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute und auf deinem weiteren Weg viel Kraft und Energie.

Karin Runkel



Krispin Heé

Krispin Heé unterrichtete ein Jahr an der Kreisschule Untergäu Werken. Die sonst als selbständige Grafikerin arbeitende Lehrerin konnte die Schüler mit ihren Projekten stets begeistern. Sie realisierte mit ihnen kunstvolle Werke, wie die bunten Fabelwesen, die unsere Schulhäuser zeitweise verzauberten. Vielen Dank für dein Engagement und alles Gute für deinen weiteren Weg als Grafikerin.

Anne Zutavern



Mirjam Bösiger

Das erste Mal bin ich Mirjam 2005 an einer Sitzung im Schulhaus Thalacker begegnet. Sie war damals die junge Kollegin, welche 50% an der Oberschule unterrichtete und gleichzeitig an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Aarau studierte. Im Laufe ihrer Tätigkeit an unserer Schule unterrichtete sie Schüler auf allen Stufen in den Fächern Französisch, Englisch, Informatik, Zeichnen und Turnen.

Nach der Pensionierung von Hans Sigrüst übernahm sie dessen Sekundarschulklasse in

Gunzgen. Jetzt waren wir Zimmernachbarn. Bereits nach einem Jahr teilte sich Mirjam die Stelle mit Corina Gebauer. 2007 kam ihr erster Sohn Raban zur Welt, 2009 Hannes und am 5. Mai dieses Jahres ihr dritter Sohn Laurin.

Für eine Familie mit drei Buben sorgen und ein Teilpensum unterrichten, setzt voraus, dass immer alle gesund sind und überall alles reibungslos funktioniert. Mirjam hat sich entschieden, in der nächsten Zeit für ihre Familie zu sorgen. Hat man früher von einer Mutter gar nichts anderes erwartet, so steht eine junge Frau heute leider eher unter Rechtfertigungsdruck, wenn sie nicht gleichzeitig berufstätig ist.

Aber Mirjam verlässt das Schulhaus Thalacker ja nicht zum ersten Mal. Sie hat als Schülerin ihre Oberstufenzeit im Thalacker verbracht. Hoffentlich findet sie ein drittes Mal den Weg hierher zurück.

Marcel Amport

Michel Tschanz

Michel Tschanz startete seine Lehrtätigkeit an der Kreisschule Untergäu im Februar 1995; man könnte behaupten: Hals über Kopf! Obwohl in der Lehrerausbildung gerade im Endspurt, sprang er für den krankheitshalber ausfallenden Bezirkslehrer Arnold Gloor ein.

Während der nächsten zwölf Jahre unterrichtete Michel neben Mathematik und Physik/Chemie auch Geometrisch-Technisches Zeichnen und Mittelschulvorbereitung... und natürlich Turnen! Als ambitionierter Handballer und Skifahrer forderte und begeisterte er die Schüler. Unvergessen seine Starts am alljährlichen OL, wo er mit höchstem Einsatz (meistens) gegen die versammelte Schülerkonkurrenz obsiegte.

Als die Kreisschule im Jahr 2007 führungslos war, stellte er sich einer neuen Herausforde-



rung und übernahm die Leitung. Mit schier übermenschlichem Einsatz führte er unsere Schule zusammen mit den Behörden und dem Lehrerteam in nur zwei Jahren zu einem wichtigen Zwischenziel: Geleitete Schule im Normalbetrieb.

Auch als Schulleiter war er ganz Sportler: Hart aber fair!

Während seiner Amtszeit beschäftigten ihn neben den sprichwörtlichen auch zwei wahrhaftige Bauvorhaben: der Turnhallenneubau im Jahr 2008 und die Schulhauserweiterung 2011. Beide Projekte wurden auch

dank dem unermüdlichen Einsatz unseres Schulleiters erfolgreich abgeschlossen.

Nun kündigt Michel Tschanz seine Schulleitungstätigkeit auf Ende Schuljahr 2011/12. Durch den überhöhten Reformtakt in der Bildungslandschaft verliert der Kanton Solothurn eine weitere Führungspersönlichkeit an die Privatwirtschaft.

Wir bedauern Michels Rücktritt, bringen aber gleichzeitig auch Verständnis dafür auf. Wir danken ihm für sein aussergewöhnliches Engagement für unsere Schule und wünschen ihm im beruflichen wie privaten Bereich nur das Beste.

Thomas Arnold

Peter Annaheim

Jeder hat mal klein angefangen, so auch Peter Annaheim, denn in den Jahren 1972 bis 1975 führte er die Gesamtkleinklasse in Kappel, besser bekannt unter der damaligen Bezeichnung Hilfsschule. In dieser Zeit liess er sich berufsbegleitend zum Heilpädagogen ausbilden und übernahm im Frühjahr 1975 im Schulhaus Thalacker in Hägendorf die neu ins Leben gerufene Werkklasse für die Oberstufenschüler der vier Schulkreisgemeinden.

Man stelle sich das einmal vor. Vierzig lange Jahre im Dienste der weniger leistungsstarken Jugendlichen. Da braucht es schon ein besonderes Menschenbild und vor allem einen langen Atem. Peter Annaheim unterrichtete als Klassenlehrperson sämtliche Unterrichtsfächer. Nur so erkannte er die Stärken und Schwächen seiner Schüler und

dies erlaubte ihm, seinen Unterricht in höchstem Masse individuell zu gestalten. Er tat es stets auf respektvolle, menschliche und bestimmte Art. Oberstes Ziel war nicht einfach die Vermittlung des Schulstoffes, sondern vor allem das Stärken des Selbstvertrauens seiner ihm anvertrauten Schützlinge. Als Lehrperson war er für seine Schüler stets Ansprechperson in manchen Lebensbelangen und verkörperte oft die Rolle einer Vaterfigur. Ein besonderes Anliegen war ihm, dass alle seine Schüler eine Anschlusslösung für ihr weiteres Leben nach der Schule fanden. Obwohl sich dies auf dem heutigen Arbeitsmarkt immer schwieriger gestaltet, hat er wegen seiner langjährigen Erfahrung und nicht zuletzt dank eines mittlerweile umfassenden Netzwerkes auf wundersame Weise jedem seiner Schüler den Weg ins Berufsleben geebnet.



Dem Thema Integration auf der Oberstufe steht Peter Annaheim eher skeptisch gegenüber. Immer wieder beobachtet er, dass seine Schüler sich gerne in den ihnen vertrauten Abläufen, Ritualen und Strukturen bewegen. Sie brauchen eine starke Bezugsperson und die Integration in eine Regelklasse würde sie mit all den begleitenden Unterstützungsmaßnahmen eher verunsichern. Die Werkklassenschüler von Peter Annaheim waren in unserem Schulhaus immer voll integriert und fühlten sich gleichzeitig wohl in ihrem Klassenverband. Seine Klassen nahmen wie alle andern Schulklassen an sämtlichen Anlässen der Kreisschule Untergäu teil, seien dies Wintersportlager, Alternativwoche, Schulverlegungen, Atelierwochen und vieles mehr. Besonders sei hier erwähnt, dass die Werkklasse über vierundzwanzig Jahre hinweg aktiv bei der Durchführung des

Teufelsschluchtlaufs mitgeholfen hat. Nicht nur seine Klassen, auch Peter Annaheim selber war in unserem Lehrerteam immer voll integriert. Seinen Beitrag zum Schulalltag leistete er unter anderem als Materialverwalter der Turnhalle, Redaktor unseres Jahresberichtes und Hauptverantwortlicher für die Weihnachtsdekoration. Als angenehme, stets freundliche, hilfsbereite und manchmal vermittelnde Person hat er Einiges zum guten Klima unseres Lehrerkollegiums beigetragen.

Ich habe mich immer gefragt, woher Peter Annaheim über all die Jahre hinweg die Energie geschöpft hat, als Werkklassenlehrperson tätig zu sein. Sicher sind da einmal der Rückhalt in seiner Familie, die Ausübung diverser Sportarten, das Musizieren, das Hobby als Ornithologe oder der langjährige Austausch mit diversen Lehrpersonen

seiner Stufe aus dem unteren Kantonsteil. Am meisten Kraft hat er wohl aber aus den Rückmeldungen seiner aktuellen oder ehemaligen Schüler geschöpft. Immer wieder hat er Besuch schulentlassener Schützlinge erhalten, die ihm dann stolz von ihren beruflichen Karrieren erzählt haben. Und einer soll sogar einmal gesagt haben: «So Herr Annaheim. Jetzt habe ich die Berufsmatura geschafft – zwar nur mit einem Viererschnitt, aber immerhin.»

Lieber Peter, die Schulleitung, die Lehrpersonen der Kreisschule Untergäu und wohl auch etliche Eltern danken dir von ganzem Herzen für deinen langen Atem und unermüdlischen Einsatz zum Wohl unserer Jugend. Du kannst stolz auf dich sein. Wir jedenfalls sind es und wünschen dir für deinen nächsten Lebensabschnitt noch viele Betätigungsfelder für dein grosses Herz.

Dieter Lüscher

Philipp Altermatt

Als Nachfolger von Edi Fischer wandelte ab dem Schuljahr 2000 eine jugendlich und imposant aussehende Erscheinung aus dem Thal in den Gängen unseres Schulhauses. Direkt ab Presse, also nach Abschluss des Sekundarlehramts in Bern, trat Philipp Altermatt an der Kreisschule Untergäu seine erste Stelle als Lehrperson für die Fächer Deutsch, Französisch und Englisch an. Schon bald hatte er sich vielversprechend in seine neue Tätigkeit als Lehrperson mit Klassenlehrerfunktion eingearbeitet. Nach einigen Jahren erfolgreicher Unterrichtstätigkeit begann er sich zusätzlich für ein Tätigkeitsfeld im Bereich Schulentwicklung zu interessieren.

Ab August 2008 übernahm Philipp Altermatt die Führung der Schule Gunzgen und absolvierte berufsbegleitend die Schulleiteraus- und Fortbildung in Luzern. Die erste grosse

Herausforderung in seinem neuen Amt war, die Schule Gunzgen zur Geleiteten Schule im Normalbetrieb zu führen. Parallel dazu musste ein ICT-Konzept erstellt und umgesetzt werden. Als Pilotschule für Integrative Schulung an Primarschule und Kindergarten war die Umsetzung der Speziellen Förderung für die Schule Gunzgen schon fast ein Muss. Zusammen mit den Schulleitungen der umliegenden Gemeinden und der Kreisschule wurde die Schulsozialarbeit eingeführt. Obwohl zur Entlastung seiner anspruchsvollen Tätigkeit als Schulleiter eine Sekretariatsstelle von 20 % geschaffen wurde, musste Philipp Altermatt sein Pensum an der Kreisschule von 100 % auf 70 % und schliesslich auf 50 % reduzieren.

Doch zurück zu seiner Tätigkeit als Lehrperson an der Kreisschule Untergäu. Philipp Altermatt ist ein guter Lehrer, stets freundlich

und hilfsbereit seinen Kollegen und Schülern gegenüber, fachlich kompetent und betreffend spannender Vermittlung des Schulstoffes mit einigen Wassern gewaschen. Ich habe die Bez 2a gebeten, ihren Klassen- und eben auch Deutschlehrer mit einigen Adjektiven zu beschreiben. Mit grossem Eifer schrieben die Schüler folgendes an die Wandtafel: professionell, zielstrebig, schlagfertig, bevorzugend, gerecht, aufopfernd, sozial, fordernd, vielseitig, autoritär, ideenreich, freundlich, ehrlich, motivierend...

Eine gute Lehrperson zu sein war für Philipp Altermatt aber nicht gut genug. Immer wieder initiierte er spannende Projekte und verlieh so der Kreisschule Untergäu eine besondere Note. Erwähnt seien insbesondere der von ihm mit Christine Dünner ins Leben gerufene und alle drei Jahre regional stattfindende Vorlesewettbewerb, zahlreiche

Theater-, Video- und Fotoprojekte sowie der erst kürzlich durchgeführte Computer- und Handykurs für Senioren.

Bei einigen seiner Projekte durfte ich mitarbeiten. Für diese spannende Zusammenarbeit bin ich ihm dankbar, denn dies hat auch meinen Schulalltag bereichert. Ich werde den Umstand vermissen, dass er mich ab und zu um ein kurzes Gespräch gebeten hat, denn dies bedeutete jeweils, dass er schon wieder ein weiteres Projekt im Köcher hatte und meine Mitarbeit fragte.

Der Spagat zwischen dem Amt des Schulleiters und der Tätigkeit als Lehrperson wurde Philipp Altermatt zunehmend zur Belastung. In diesem inneren Widerstreit hat der Pädagoge in ihm gesiegt und so reifte der Entschluss, sich wieder ganz dem Lehrerberuf zu widmen. Die Schule Gunzgen verliert dadurch einen fähigen Schulleiter und die



Kreisschule Untergäu muss künftig auf eine engagierte Lehrperson verzichten, da sie auf das neue Schuljahr kein Vollpensum für Sprachen anbieten konnte. Lachender Dritter ist die Schule Wangen, seine künftige Arbeitgeberin. Aber keine Angst, früher oder später holen wir ihn uns zurück. Die Gewinner dieser Rochade sind aber bestimmt all seine zukünftigen Schüler.

Lieber Philipp, deine ehemaligen Schüler und Arbeitskollegen danken dir recht herzlich für deinen grossen Einsatz an unserer Schule und wünschen dir am neuen Arbeitsort, wie Lehrpersonen zu sagen pflegen, «guten Lehrerfolg».

Dieter Lüscher

FUNKTIONENWECHSEL

Pius Müller

Bereits seit November 2002 ist Pius Müller für die KSU tätig. Bis Ende Dezember 2006 war Pius Müller bereits als Vizepräsident der damaligen Verwaltung KSU eine sehr innovative Person und Stütze für unsere Schule. Im Januar 2007 wurde er dann zum Präsidenten des heutigen Zweckverbandes Kreisschule Untergäu gewählt. Eine Führungspersönlichkeit wie Pius Müller dies ist, tat der Kreisschule Untergäu gut. Von Beginn weg war er sehr engagiert und hat die Ausrichtung und die Entwicklung der KSU wesentlich geprägt. Dank seinen Führungs- und Steuerungsfähigkeiten, die wohl auch mit seinem beruflichen Tätigkeitsfeld in der Armee zusammenhängen, hat er mit uns zusammen die KSU zu dem gebracht, was sie heute ist. Eine gut strukturierte und organisierte Schule, die ihre Schüler fördert und auch fordert.

Der gebürtige Hägendörfer und in Rickenbach wohnhafte Pius Müller hat es verstanden, seine anspruchsvolle Berufstätigkeit mit dem Vize-Gemeindepräsidium und dem Präsidialamt der KSU zu vereinen. Stets war Pius Müller dort, wo die Dringlichkeit gerade gross war.

Dank seinen Fähigkeiten, seiner menschlichen und wertschätzenden Art und Weise vermochte er die Mitglieder des Vorstandes sowie die Delegierten für viele Neuerungen, Änderungen oder Anpassungen zu überzeugen.

Das Team der Lehrpersonen schätzte sein Engagement und seine Art und Weise sehr. Der transparente und wertschätzende Kommunikationsstil von Pius Müller förderte die Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen zwischen Behörde und Lehrpersonen.



Nach fünfjähriger Tätigkeit als Präsident für die KSU ist Pius Müller per Ende Dezember 2011 von seinem Präsidialamt zurückgetreten. Glücklicherweise bleibt unserer Schule sein enormes Wissen und Engagement erhalten. Als Vorstandsmitglied wird er hoffentlich noch viele Jahre zum strategischen Führungsteam der KSU zählen.

Ich persönlich konnte viel von Pius Müller lernen und profitieren. Für mich stellt dieser Mensch eine Art «beruflicher Ziehvater» dar. Er hat mich unterstützt, konstruktiv-

aufbauend kritisiert, jederzeit objektiv beurteilt. Pius Müller hat es verstanden meine Stärken als operativer Leiter der KSU weiter zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit Pius Müller habe ich immer geschätzt und ich werde diese gerne in bester Erinnerung behalten. Vielen herzlichen Dank!

Für das KSU-Team
Michel Tschanz

Ruedi Heutschi ist neuer Präsident des Zweckverbandes der Kreisschule Untergäu (ZV der KSU)

Mit dem Gemeinderat und Ressortchef Bildung, Herr Ruedi Heutschi aus Hägendorf haben wir einen neuen Präsidenten des ZV der KSU.

Er übernimmt das Präsidium von Hansruedi Krähenbühl, dem langjährigen Vizepräsidenten des ZV, der diesen seit dem 01.01.2012 interimistisch und sehr umsichtig geführt hat.

Ruedi Heutschi ist eine ausgewiesene Persönlichkeit. Seit vielen Jahren amtiert er als Gemeinderat und Kantonsrat. Sein Leistungsausweis umfasst unter Anderem:

- Deutschlehrer für Fremdsprachige
- Präsident des Verbandes für Sehbehinderte
- Redaktor der AZ
- Stadtrat von Olten

- Gemeindeschreiber der reformierten Kirchgemeinde Olten

Die Delegierten des Zweckverbandes haben Ruedi Heutschi an der letzten Delegiertenversammlung einstimmig gewählt. Wir danken Ruedi ganz herzlich für die Übernahme der Verantwortung und wünschen ihm bei der Ausübung seines Amtes viel Freude, Glück und Erfolg.

Pius Müller
Vorstandsmitglied ZV KSU



DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT: 3. SEK C

Das Ziel auch stets in Sicht,
nun schreiben wir ein Gedicht.
Neun Jahre sind verflossen,
viele Tränen wurden vergossen.

Neues Schulhaus, neues Glück,
nicht alle sind entzückt.

Wir hatten keine Schule dort,
und waren deswegen nicht besorgt.
Wir lernten viel in diesen Jahren,
doch mussten wir an Freizeit sparen.

Die Lehrer haben viel gewechselt,
und wir wurden vom Stoff gefesselt.
Mit dem Zuwachs in unserer Klasse
kamen wir klar,
und mit ihnen war es wunderbar.

Herr von Däniken, unser Deutschlehrer,
machte in seinen Texten viele Fehler.

Er war ganz durch den Wind
und arbeitete sehr geschwind.
Seine Frau war schwanger,
das war für uns der Hammer.
Sein Handy klingelte pausenlos,
niemals aber kam: «Jetzt geht's los!»

Pascal wurde von einer Lehrerin
immer Marcel genannt.
Wurde er wohl nach ihrem Mann benannt?
Herr von Däniken gefiel
das Spiel mit Playmobil.

Im Turnen war immer viel los,
der Lehrer fand das nicht famos.
Ein Schüler fehlte lange Zeit,
im Schwedenkasten machte er sich bereit.
Im Skilager ganz munter
rasten wir die Skipisten hinunter.

Nun geht die 3c in die Lehr',
somit sehen uns die Lehrer nie mehr.

Klasse 3c Sek



ACHTUNG, FERTIG, OL!

Farbtupfer in den Wäldern des Borns waren am Mittwochmorgen vor den Ferien nicht nur wegen der herbstfarbigen Blätter zu finden sondern auch wegen der orange-weißen Fähnlein, welche anlässlich des jährlich stattfindenden Kreisschul-Orientierungslaufs aufgestellt worden waren. Gute Stimmung herrschte im Start- und Zielraum bei der Born-Schanze, als die Schüler der Oberstufe ihre Laufstrecke unter die Füsse nahmen. Bei dem prächtigen Herbstwetter konnte sogar die warme Trainerhose durch leichtes Turnzeug ersetzt werden. Schwitzen war angesagt und wer sich besonders ins Zeug legte, durfte sicherlich auch mit einem Platz in den vorderen Rängen rechnen.

Wer meint, der mittlerweile pensionierte Sekundarschullehrer Franz Wyss würde die KSU bei der Organisation des OL's sich selbst überlassen, hat weit gefehlt. Der Lauf wurde

von ihm gesteckt und er sorgte zusammen mit dem Team der Lehrpersonen, den ganzen Morgen für einen reibungslosen Verlauf des Anlasses. Die KSU dankt ihm für diesen Einsatz und natürlich auch seinem Helfer André Schnyder, der für die professionelle Ausrüstung der Läufer sowie für die Auswertung zuständig war.

Wiederum starteten die Läufer in drei Alterskategorien, getrennt in Mädchen- und Jungengruppen. Die Laufdistanz betrug je nach Altersgruppe zwischen 2,8 und 4,4 Kilometern, wobei zwischen 100 und 140 Metern Höhendistanz überwunden werden mussten. Die elf bis vierzehn Posten waren in der richtigen Reihenfolge anzusteuern, sonst bedeutete dies die Disqualifikation.

Philipp Altermatt



WINTERSPORTLAGER CHURWALDEN 2012

Während im letzten Jahr der Ski-Weltcup-final alles und damit auch das schlechte Wetter überstrahlte, waren es im März 2012 sehr gute Wetter- und Schneeverhält-nisse, die das Lager prägten.

Am Sonntag, dem Tag der Anreise, verschleierten zwar noch ein paar Wolkenfetzen Stätzerhorn und Piz Daniz, ab Montag begleitete uns dann aber Sonnenschein pur.

Gut 100 Skifahrer und Snowboarder nutzten die hervorragenden Bedingungen - in den höheren Lagen war der Schnee pulvrig leicht! – und carvten, jumpten und grindeten pausenlos die unzähligen Pisten runter, stiebende Schneefontänen hinter sich herziehend. Neben dem Snow-Fun-Park bildete der Riesenslalom am Donners-tag einen weiteren Lagerhöhepunkt. Viele Teilnehmende zeigten bemerkenswertes Geschick und schlängelten sich elegant durch die

Tore. Ganz nebenbei sei erwähnt, dass unser ältester Leiter Dieter Lüscher den extra fürs Rennen angereisten Schulleiter Michel Tschanz im Riesenslalom deutlich distanzierete. Alle Racer konnten schliesslich mit einem kleineren oder grösseren Preis belohnt werden – unser herzlicher Dank geht an unsere treuen Gönner und Sponsoren!

Auch das Programm neben der Piste hatte es in sich. Abends wurde jeweils in Vari-anten gespielt und getanzt, musiziert und gesungen – einige Ski- und Snowboard-leiter

mutierten gar zu Popstars! und entfachten echte Konzertatmosphäre. Viele fröhliche Gesichter und eine ausgelassene Stimmung belegten, dass das Lagerleben AUCH wichtig ist. Ein kurzer Fackelmarsch rund um Churwalden, die nächtliche Ehrung der Riesenslalomcracks vor unserem tollen Gruppenhaus sowie ein letzter Unterhaltungsabend rundeten am Donnerstag eine kurzweilige Lagerwoche ab, die am Freitag viel zu früh zu Ende ging..... und Appetit auf nächstes Jahr macht.

Max Spaar



WINTERSPORTLAGER LENZERHEIDE MÄRZ 2012

89 Jugendliche (34 Snowboarder und 55 Skifahrer) und 18 Leiter machten sich vergangenen Sonntag mit 2 Wyss-Reisecars auf den Weg ins Bündnerland. Ein Lager in dieser Grössenordnung durchzuführen, war für Lehrpersonen wie auch für Leiter eine Herausforderung.

Der Wetterbericht hielt, was er versprach. Es schien von morgens bis abends die Sonne. Wer sich nicht vorsichtig eincremte, erlebte am Abend vor dem Spiegel sein «rotes Wunder.» Bei diesen optimalen Verhältnissen kamen alle Schneesportler auf ihre Rechnung. Es gab viele schöne Schwünge durch griffigen – am Nachmittag auch matschigen Schnee. Doch dies tat der Stimmung keinen Abbruch, denn es gab auch einen Funpark auf den man ausweichen konnte. Er übte mit seinen Kickers eine magische Anziehung



aus. Hier lieferte man sich ein regelrechtes Sprungspektakel: One-eighties, Three-sixties gefolgt von Grabs und Flips – und wie sie alle heissen – konnten die Zuschauer bewundern.

Die Abende gestalteten sich abwechslungsreich. Nebst der obligaten Disco mit dem beliebten Clubtanz «Tanza Koduro» ergriffen auch zahlreiche Schüler die Gelegenheit zu Gitarrenklängen aktuelle Pop- und Rocksongs zu intonieren. In den gemütlichen Nischen in den Gängen spielte man Karten oder unterhielt sich angeregt über das Erlebte.

Ein Highlight dieser Woche war bestimmt das Nachtschanzenspringen. Ein paar fleisige Schanzenbauer bauten mit Schaufel und Pickel eine veritable Schanze. Mit Fackelbeleuchtung – man wähnte sich auf einer Startbahn – wagten die mutigsten unter

den Schülern coole Sprünge in das Dunkel der Nacht. Das Publikum war begeistert und spendete tosenden Applaus.

Schminken, Verkleiden, Raten, Tanzen und diverse andere Partyspiele sorgten für eine aufgeräumte Stimmung am Bunten Abend. Höhepunkt dieses Abends war der Lagerfilm zusammengeschnitten aus unzähligen Schnapschüssen und Filmchen. Spätestens jetzt wurde jeder und jedem bewusst, was wir alles schon erleben durften.

Ein fast unfallfreies Lager mit vielen zufriedenen Schneesportlern gehört der Vergangenheit an. Jetzt bleibt uns Lehrpersonen nur noch unserem Leiterteam zu danken. Ihr habt alle zu einer gelungenen Lagerwoche beigetragen. Kommt wieder, wir zählen auf euch!

Stefan Schmidt



ALTERNATIVWOCHE

Während der diesjährigen Skilagerwoche stellten wiederum ein paar Lehrpersonen ein Alternativprogramm für die daheimgebliebenen Jugendlichen auf. Die Schüler wurden in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt. Den verantwortlichen Lehrern stand es frei, was für Aktivitäten sie mit ihren Schützlingen unternehmen wollten. So wurde jeweils ein sehr individuelles Programm zusammengestellt. Während der ganzen Woche herrschte herrlich warmes Wetter, sodass viele Anlässe im Freien stattfinden konnten.

Die Alternativwoche wurde mehrheitlich zu einer Sportwoche. Auf dem Programm standen zum Beispiel der Besuch eines Fitnesscenters, Schlittschuhlaufen und Schwimmen im Sportzentrum in Zuchwil oder die rasanten Rutschpartien auf den Wasserbahnen im Aquabasilea.

In der Turnhalle Thalacker fand ein Badmintonturnier mit anschliessenden Finalspielen und einer Preisverleihung statt.

Auch das Wandern kam nicht zu kurz. Die heimischen «Hügel» Allerheiligen und Blüemli matt waren wieder einmal mehr Ziel einer gemütlichen Bergwanderung. Oben angekommen gab es jeweils ein wohlverdientes Znüni.

Eine Gruppe pflegte auch den kulturellen Teil. Die Teilnehmenden besuchten die Papiermühle und machten eine «Fuchsjagd» durch Basel oder wetteiferten bei einem Fotowettbewerb durch die Altstadt von Solothurn.

Als Höhepunkt und um doch noch etwas Schnee zu schnuppern, fuhren am Donnerstag alle Beteiligten mit dem Car nach Melchseefrutt Stöckalp und verbrachten dort einen herrlichen Schlitteltag. Der Schnee war zwar

schon recht sulzig, aber die Hauptsache war, dass alle Teilnehmer bei viel Sonnenschein einen tollen und unfallfreien Tag verbringen konnten.

Wir sind überzeugt, dass diese Alternativwoche für alle Teilnehmenden in guter Erinnerung bleibt.

Karin Runkel



ATELIERWOCHE VOM 29.5–1.6.12

Für einmal sollten die Schüler der KSU nicht nur still an ihren Plätzen sitzen, fleissig ihre Aufgaben lösen und den Erklärungen ihrer Lehrkraft lauschen, sondern körperliche Betätigungen, Experimentierfreude und Kreativität standen vor allem im Vordergrund.

Das breitgefächerte Angebot an Kursen stellte sicher, dass für alle etwas dabei war, das ihre Neugierde wecken konnte. Zum einen waren da sicher die Tanzwütigen, für welche sich der Kurs «Line dancing» anbot. Den Sportbegeisterten stachen sofort die Kurse «Abenteuer ABC» sowie «Ballsport und Ausdauer/Fitness» ins Auge. Da waren die anderen, die sich eher von den kulinarischen Gelüsten angezogen fühlten und sich für den Kurs «Schokolade» entschieden hatten. Wieder andere wollten schon immer den Geheimnissen von Fledermäusen auf die Schliche kommen und den kreativen

Schülern standen Kurse für experimentelle Gestaltung oder Video zur Verfügung. Insgesamt konnten die Schüler unter 13 verschiedenen Kursangeboten wählen.

Diese Woche war dann also gespickt mit tollen Exkursionen, Museumsbesuchen, Bastelarbeiten, sportlichen Herausforderungen, musikalischen Leckerbissen und vielem mehr.

Als grosse Bereicherung dieser Atelierwoche darf man sicher auch die Durchmischung aller Schulstufen sehen. Für die Schüler der KSU war es bestimmt ungewöhnlich, als sie sich am Dienstag Morgen für einmal nicht wie gewohnt von ihren Klassenkameraden umringt sahen, sondern von teils «fremden» Leuten. Hinzu kam, dass da vorne eine Lehrperson, die man bisher vielleicht nur vom Vorbeigehen kannte, Anweisungen gab. Doch auch in diesem Jahr wichen diese ko-

mischen Gefühle schnell einmal der Freude und dem Interesse am jeweiligen Programm. Bewährtes soll man bekanntlich nicht abschaffen, und so wird die KSU voraussichtlich auch in drei Jahren wieder eine Atelierwoche auf die Beine stellen. Wir freuen uns jetzt schon darauf.

P. von Däniken

Abenteuerwoche

Vier Tage lang Bewegung und Spass!

Viele Schweißstropfen flossen und Adrenalin und Spannung stiegen zeitweise überdurchschnittlich an. So ist es, wenn man seine Grenzen auslotet. Und das ist ein gutes Gefühl. Ende Woche konnten alle stolz auf ihre erbrachten sportlichen Leistungen sein.

Biken über Jurahöhen, Klettern in Mammuthalle und Seilpark, Inlineskaten rund um den Born, Schwimmen, Wandern und Bräteln waren nur einige der Leckerbissen.



Fit durch den Ballsport

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Bibelentdeckertour

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



B, B & more

Iscit quas mosantusam, invelicia volorum
re mo beatios everatios aut mil inihiciatur
am alicia doloribus non recerum velest
fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam,
nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut
landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta
aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to
essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ip-
sant lamet, nones ne consequia dolesequam
voluptature et quides ipsapis volorestia nihil-
lorum, sit abo. Ut dolupic totat.

**Experimente**

Iscit quas mosantusam, invelicia volorum
re mo beatios everatios aut mil inihiciatur
am alicia doloribus non recerum velest
fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam,
nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut
landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta
aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to
essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ip-
sant lamet, nones ne consequia dolesequam
voluptature et quides ipsapis volorestia nihil-
lorum, sit abo. Ut dolupic totat.

**Fledermäuse**

Iscit quas mosantusam, invelicia volorum
re mo beatios everatios aut mil inihiciatur
am alicia doloribus non recerum velest
fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam,
nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut
landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta
aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to
essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ip-
sant lamet, nones ne consequia dolesequam
voluptature et quides ipsapis volorestia nihil-
lorum, sit abo. Ut dolupic totat.



History by Bike

Mit dem Velo durch die Geschichte zu fahren erinnert an eine Zeitmaschine. Und wirklich begeben wir uns auf eine Zeitreise. Wer herrschte über den Buchsgau? Wer bewohnte das Schloss Alt-Falkenstein? Was war der Safrankrieg? Wer baute in Aarburg eine Festung? Wann wurde sie zu einem Jugendheim umfunktioniert? Wo liegt Vin-donissa? Weshalb bereiteten sich dort 6'000 Legionäre auf ihre Einsätze vor?

All diese und noch viel mehr Fragen klärten wir in diesen vier Tagen, indem wir mit den Fahrrädern die Orte der Geschehen besuchten.



Mic'èle Huber

Linedance

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Medien

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Die süsse Versuchung

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Latinpercussion

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Videowerkstatt

Iscit quas mosantusam, invelicia voloratum re mo beatios everatios aut mil inihiciatur am alicia doloribus non recerum velest fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam, nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ipsant lamet, nones ne consequia dolesequam voluptature et quides ipsapis volorestia nihilorum, sit abo. Ut dolupic totat.



Adventure Hiking

Isцит quas mosantusam, inveliciaoloratum
re mo beatios everatios aut mil inihiciatur
am alicia doloribus non recerum velest
fugiass ectota doluptatur re, sinimin veliam,
nos explant.

Libus es de cone excea quiam volorporit laut
landaernam aut ut utest, qui nus.

Mus cor aborpor ibustrum sunt id molupta
aut voluptae porestio. Cidit accume ius, to
essinctati ipiciate aliqua tiorehe nimossit ip-
sant lamet, nones ne consequia dolesequam
voluptature et quides ipsapis volorestia nihil-
lorum, sit abo. Ut dolupic totat.



PROJEKTARBEITEN 9. KLASSEN

Zu den Neuerungen der SEK I-Reform gehört auch ein Abschlussprojekt der 9. Klassen. Die KSU wurde vom Kanton als Pilotschule ausgewählt und so nahmen die Klassenlehrer der Abschlussklassen zusammen mit ihren Schülern das Thema «Projektarbeit» in Angriff.

Während des ersten Semesters lernten die Schüler die theoretischen Bausteine kennen. Anhand von kleineren Klassen- oder Gruppenprojekten übten sie, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Dabei waren Aufträge wie einen Low-Budget-Apéro zu organisieren, ein Glas so zu verpacken, dass es beim Fallenlassen nicht zerbricht, die eigene Klassenverlegung planen und vieles mehr.

Das zweite Semester stand ganz im Zeichen der eigenen Projektarbeit. In Kleingruppen oder alleine wurden Projekte zu frei gewählten Inhalten erarbeitet. Einige haben sich handwerklich in Szene gesetzt, andere ha-

ben geforscht oder Umfragen durchgeführt und wieder andere liessen ihrer Kreativität freien Lauf.

Neben Arbeitsprozess und Produkt floss auch die Präsentation in die Gesamtnote der Arbeit mit ein. Jede Gruppe zeigte vor Jury und Publikum, was sie geleistet hat, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatte, was besonders gut gelungen ist und beantwortete Fragen aus dem Publikum. Für den festlichen Rahmen sorgte die Klasse 1b E, welche ihrerseits als Übung, unter der Leitung von Frau Dünner, einen Apéro plante und für die Gäste an diesem Abend vorbereitete.

Michèle Huber



KLASSEN MUSIZIEREN

Der Begriff «Klassenmusizieren» ist in US-amerikanischen Ländern entstanden. Dabei soll Musik weniger von Theorie und Geschichte her gelehrt als vielmehr mit Instrumenten erlebt und umgesetzt werden. Den Klassen steht ein ausgeklügeltes Unterrichtskonzept sowie ein Instrumentarium – in unserem Fall verschiedene Blasinstrumente – zur Verfügung.

Klassenmusizieren

- ... fördert den Zusammenhalt
- ... regt an zu lebenslangem Musizieren
- ... stärkt die Lernmotivation und das Selbstbewusstsein
- ... vermittelt musikalischen Lernstoff durch intensive Spielerfahrung
- ... fördert die Entwicklung von Teamgeist und Verantwortungsübernahme

...erhöht die Konzentrationsfähigkeit und das kognitive Leistungsvermögen
 ...heisst, Einüben und Erleben von gelebter Rücksichtnahme und Unterstützung

Erste Versuche in Europa in den 80er Jahren haben gezeigt, dass hier ein grosses Potenzial für neuzeitlichen Musikunterricht vorhanden ist. Aus diesem Projekt ist inzwischen eine Bewegung geworden, die «Klassenmusizieren» bis in die Schulzimmer von Schweizer Schulen gebracht hat.

Für die Kreisschule Untergäu bedeutet dies, dass ab Beginn des Schuljahres 2011/2012 alle Klassen des 7. Schuljahres an diesem 3-jährigen Projekt teilnehmen.

Peter Bucher



VON WILDSCHWEINEN UND MENSCHEN

Wir dürfen die neue Dekoration für das Naturmuseum anfertigen! Den Auftrag, Fassade und Vitrinen zu schmücken, erteilt uns Peter Flückiger, Konservator des Museums. Voller Elan geht es an die Ideensuche. Bald ist klar, dass etwas aus Metall entstehen – und das neue Plasmaschneidegerät zum Einsatz kommen soll.

Von einer Schlosserei in Kappel beziehen wir 2 mm dicke Eisenplatten. Mit Hilfe einer Schablone zeichnen wir die Konturen auf das Blech. Die Funken fliegen nur so. Es geht wie durch Butter. 11 furchteinflössende Wildsauköpfe nehmen Gestalt an.

Augen, Hauer und ein paar Fellkonturen heben wir zusätzlich mit weisser Farbe hervor. Den Rest lassen wir rostig werden. Mit Hilfe von Ameisensäure kann man diesen Prozess beschleunigen.

Neben den metallenen – lassen wir auch

hölzerne Wildsauen für die 7 Aussenvitrinen entstehen. Vom Förster organisieren wir uns Baumstammabschnitte, welche mit Ketten- säge, Stechbeitel, Bohrer und zusätzlichen Ästen zu Schwarzwild verarbeitet werden.

Mit einem Mietlieferwagen bringen wir all das entstandene Dekomaterial nach Olten. Nun kommen die Dekorateure zum Zug. Es stellt sich heraus, dass es gar nicht so einfach ist, ein Schaufenster zu schmücken. Auch

bei der Montage der Wildsauköpfe vergies- sen einige ein paar Schweisstropfen.

Alles in allem war dieses Projekt eine rund- um gute Sache. Wir haben viel dabei gelernt und freuen uns jetzt, für die Öffentlichkeit etwas Schönes gemacht zu haben.

Nicht zuletzt haben wir unsere Klassenkasse wieder etwas aufgebessert.

Klasse 3eOS/Stefan Schmidt



FABELWESEN

Pünktlich zur Fasnachtszeit sind die Fabelwesen doch noch fertig geworden. Das Werkprojekt von Krispin Héé und ihren drei Werkgruppen dauerte beinahe ein Semester lang. Die ursprüngliche Idee hat jedoch mit der Fasnacht überhaupt nichts zu tun.

Ausgehend von Betrachtungen des Schaffens von Niki de Saint Phalle sollten die Schüler als Gruppenarbeit eigene Fabelwesen kreieren. In ersten Skizzen konnten die Schüler ihren Fantasien freien Lauf lassen. Anschliessend wurden die besten Ideen in Tonmodelle geformt, um den Aspekt der Räumlichkeit mit einzubeziehen. War die Idee nun in groben Zügen erst einmal festgelegt, ging es in einem nächsten Schritt darum, die Fabelwesen als überdimensionierte Form darzustellen. Dazu musste ein Gestell aus Maschendraht gefertigt werden. Dies ist kein einfaches Unterfangen und die Schüler haben schnell



einmal gemerkt, dass mit dieser Technik die Formen vereinfacht werden mussten. Das nun folgende Verpacken der Drahtgestelle mit Kleisterpapier stellte sich wegen der Grösse der Objekte als eher mühsame und zeitraubende Arbeit heraus. Das Stärken des Durchhaltewillens und die Optimierung von Arbeitsabläufen gehört aber durchaus auch in die Aufgaben des Werkunterrichts. Das Bemalen der gekleisterten Formen machte dann allerdings wieder mehr Spass, konnten die Arbeitsgruppen in diesem Prozess ihren Fabelwesen endlich das ursprünglich beabsichtigte Leben einhauchen.

Nun jedenfalls stehen oder liegen diese Fabelwesen in Gängen, Nischen und Aufenthaltsräumen der beiden Schulhäuser und beobachten eher skeptisch unseren Schulalltag. Vielleicht träumen ja einige Schüler während mühsamer Lektionen davon, sich in ein solches Fabelwesen zu verwandeln und wenigstens im Geiste den Unterricht kurzzeitig zu verlassen, um wirkliche Abenteuer zu erleben.

Dieter Lüscher

WOHIN MIT DER MAUS...?

Computer und Handy – für unsere jüngeren Generationen gehören diese zwei Geräte zum Alltag und sind nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Ihr Wissen einer Generation weiterzugeben, die den grössten Teil ihres Lebens ohne die moderne Kommunikations- und Informationstechnik ausgekommen ist, war Inhalt eines Projektes der Klasse 2a Bez. Mit dem Computerkurs für Senioren schlugen sie eine Brücke zwischen Jugendlichen und weniger Jugendlichen.

Alles begann mit der Idee, für das bevorstehende Klassenlager Geld zu verdienen, damit die Eltern nicht zu tief ins Portemonnaie greifen müssten. Kuchenverkauf, Autowaschen, Scheibenputzen – aus zahlreichen Ideen der Schülerschaft wurde schliesslich das Projekt «Computer- und Handykurs für Senioren» ausgewählt. Zuerst herrschte zwar unter einem Teil der Jugendlichen noch eine gewisse

Skepsis. Doch schon bald sah man hinter der Idee mehr als einfach Geld verdienen. Je mehr man sich im Unterricht mit den Facetten des Projekts beschäftigte, desto grösser wurde die Themenvielfalt, die dahinter steckte: Kommunikation, Mediengraben zwischen Alt und Jung, Jugendsprache, Toleranz, Geduld, Vermitteln von Wissen rund um den Computer und um das Mobiltelefon und so weiter. Schon bald war das ursprüngliche Motiv des Geldverdienens in den Hintergrund gerückt.

Je zwei Computerkurse und zwei Handykurse waren geplant. Für jeden Kurs gingen zwischen sechs und acht Anmeldungen ein. Zuerst war man in der Klasse ein wenig enttäuscht ob der geringen Anzahl; es stellte sich aber heraus, dass diese für eine 1:1-Betreuung ideal war. Beim Computerkurs wurden vor allem Grundkenntnisse der Anwenderprogramme wie Word und Excel

vermittelt. Viele der Teilnehmer wollten die Möglichkeiten des Internets kennen lernen und besuchten Webseiten oder erstellten sich eine eigene E-Mail-Adresse. Andere wiederum wollten Fotos laden und bearbeiten. Ein Aha-Erlebnis für die Schüler war, dass bereits der Gebrauch der Maus für einige Senioren eine Herausforderung darstellte. Der Handykurs war ein ebenso eindrückliches Erlebnis. Alle Kursteilnehmer hatten ja ein Handy, doch lag es meistens unbenützt zuhause. Am Kurs klingelten dann schon bald überall die Telefone, SMS und MMS wurden verschickt, Adressbücher erstellt und vieles mehr.

Am Ende der beiden Kurse können beide Generationen auf ein erfolgreiches Projekt zurückblicken. Alle hatten etwas gelernt, die einen eher Technisches, die anderen eher Soziales.

Philipp Altermatt

CHE SARÀ? – SCHULSCHLUSSFEIER 2012

«Che sarà?» – Was wird sein? Ob wir nun in eine Kristallkugel schauen – sei sie echt oder als App auf dem Smartphone – oder ob wir in unseren Handflächen lesen und Auguren befragen; wir wissen nicht, was sein wird. Jeder macht sich seine Vorstellungen, hat Wünsche, Fantasien, Ideen, Ängste. Mit einigen Gedankenspielen wird man nahe an das heran kommen, was die Wirklichkeit tatsächlich bringen wird. Und dennoch können wir höchstens ahnen und nicht wissen. Das einzige, was wir wissen, ist, dass wir nichts wissen.

Dass man nur ahnen kann, was sein wird, ist nicht immer nur schlecht, obwohl man gerne ab und zu wüsste, was einen erwartet. Abgesehen davon, dass das Lottospielen hinfällig würde, stelle man sich das Leben mal vor, wenn man immer genau wüsste,

was im nächsten Moment geschähe. Filmstoff dazu gibt es vielen. Die Filmemacher setzen diese Thematik sehr spannend um, aber im richtigen Leben wäre die Spannung schnell weg. Also ist das Leben doch viel spannender, wenn es noch Überraschungen bereithält, die wir mit Zukunftswissen nicht mehr hätten.

Unwissen ist leider nicht immer nur spannend. Vielen Leuten macht es Angst, wahrscheinlich hat ohne Ausnahme jeder schon eine Situation erlebt, in der er nicht wusste, was ihn erwartet, bzw. die Situation so neu war, dass er nicht wusste, wie er reagieren soll. Das macht einen unbeholfen und auf eine Art und Weise ohnmächtig – das Gefühl kann be- oder sogar erdrücken. Bleibt zu hoffen, dass die Situationen glimpflich ausgehen, denn genau das sind die Zeit-

punkte echten Lernens, wenn man spontan reagiert. War die Reaktion erfolgreich, wird man sich in Zukunft in ähnlichen Situationen auch ähnlich verhalten.

Genau dieses Prinzip verfolgt die Schule mit den Schülern. Bereits in der Primarschule und auch in den letzten drei Jahren an der KSU, wurde den Schülern eine Wissensbasis geschaffen, mit der sie in die teilweise unbekannte Welt geschickt werden, von der sie nicht alles wissen können. Diese Basis wird es ihnen ermöglichen, die neuen Situationen zu meistern, gelassener auf sie zuzugehen und das Unwissen als Spannung und nicht als Störung im Leben zu akzeptieren. Das Lernen wird nicht vorbei sein – man lernt sein Leben lang. Was das sein wird, wissen wir nicht – Che sarà!

Simon Herzig

SCHLUSSFEIER 2012 DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Datum: Donnerstag, 5. Juli
Freitag, 6. Juli

Zeit: 19.30 bis ca. 21.00 Uhr
9.30 bis ca. 11.00 Uhr

Ort: Rüblihalle Gunzgen
Rüblihalle Gunzgen

Anschliessend Festwirtschaft
Anschliessend Apéro

Che sarà?

1.	Eintreffen Gäste unter musikalischer Begleitung		Peter Bucher Musik
2.	Begrüssung Film: Schüler verabschieden sich		Moderation: Sarah und Fatjona Dieter Lüscher
3.	Klassenzusammenkunft – Multimediatheater	3a BEZ	Monika Bur
4.	See you later! – Rap	3d SEK	Pascal Fardel
5.	Ansprache: Schulleitung KSU Ansprache: Präsident des Zweckverbandes		Michel Tschanz Ruedi Heutschi
6.	Blick in die Zukunft – Sketch	3c SEK	Michèle Huber
7.	Robots in da Kitchen – Pantomime	3b BEZ	Simon Herzig
8.	Verabschiedungen		Michel Tschanz
9.	Wir sind frei! – Potpourri	3 OS	Stefan Schmidt
10.	Schlusslied – Che sarà	3 Kurse	Peter Bucher
11.	Schlussansage Gäste wechseln unter musikalischer Begleitung in den Gemeindesaal		Moderatorinnen

Änderungen des Programms vorbehalten

OK: S.Herzig, D. Lüscher
Bühne/Licht: D. Lüscher
Musik/Ton: P. Bucher, A. Kissling
Festwirtschaft Donnerstag: M. Spaar mit 2b BEZ
Apéro Freitag: H. von Arb

Fotogalerie zum Thema «Selbstdarstellung» 3. BEZ



SCHULCHRONIK KREISSCHULE UNTERGÄU

AUGUST 11

In der letzten Woche der Sommerferien helfen 46 Schüler freiwillig mit, das Material in das soeben fertig erbaute, neue Schulhaus zu transportieren.

Die Lehrpersonen sind während dieser Woche mit einer schulinternen Weiterbildung zur nun kurz bevorstehenden Sek I-Reform und im ICT-Bereich engagiert.

Am letzten Tag der unterrichtsfreien Zeit wird der neue Schulhaustrakt durch eine kleine Feier eingeweiht.

Alle Schüler der KSU werden in der Turnhalle Thalacker vom Schulleiter Michel Tschanz zum neuen Schuljahr begrüsst und besuchen nun an einem Schulstandort in Hägendorf den Unterricht.

Bereits in der zweiten Schulwoche führen die **7. und 8. Klassen** ihre Schulreise bei schönstem Sommerwetter durch.

Auf geschichtsträchtigen Spuren sind die Schüler der **SEK K** unterwegs. Vorbei an den Gestaden des Rütli bewältigen sie den steilen Aufstieg auf den Seelisberg sowie den ruppigen Abstieg nach Bauen. Im Seebad von Brunnen können sich alle wieder gut erholen.

Die leichte Wanderung der Klasse **1a SEK E** über die erste Jurakette zum Twannberg und durch die schattige Twannbachschlucht bringt niemanden ausser Atem. Für das kühle Lüftchen auf dem Schiff und das erfrischende Bad im Bielersee sind alle dankbar. Die Klassen **1b SEK E** und **1c SEK E** können einen herrlichen Ausblick vom Stanserhorn in die Bergwelt der Zentralschweiz geniessen. Nach einem steilen Abstieg wird das Tagesprogramm mit einer rasanten Rodelbahnfahrt ergänzt.

Mit Trottinetts und rosaroten Helmen fahren

die Schüler der Klassen **1d SEK B** und **1e SEK B** mit berauschernder Geschwindigkeit von der Hohwacht nach Roggwil. Der erhöhte Puls kann im kühlen Wasser der Badi wieder gesenkt werden.

Eine Vierseenwanderung in einer traumhaften Bergwelt absolvieren die Bezirksschüler der Klassen **2a BEZ** und **2b BEZ**. Die Route führt via Engelberg und Trübsee auf den Jochpass und dann nach Melchsee-Frutt. Ein erfrischendes Bad im kühlen Engstlensee sowie abschliessend in der Badi am Sarnersee sorgt für Abwechslung nach der schweiss-treibenden Wanderung.

Einen anspruchsvollen Aufstieg auf den höchsten Gipfel der Jurakette – die Hasenmatt (1145 m.ü.M.) – vollbringen die Schüler der Klasse **2c SEK**. Die Anstrengungen werden durch eine beeindruckende Aussicht ins Mittelland belohnt.



Eine Wanderung entlang am Ufer des Neuenburgersees verläuft für die Klasse **2d SEK** sehr abwechslungsreich. Während die Einen sich mit Sandschlamm bewerfen dürfen, vergnügen sich die Anderen beim Baden. Daneben übt sich eine dritte Gruppe beim Wasserski- oder Bananenbootfahren.

Eine kühle Route an einem heissen Tag von Magglingen über die Jurahöhen für die Schüler der Klasse **2e OS** wird mit einem Bad im Bielersee ergänzt.

Getrieben durch die Hitze unternimmt die Klasse **3d SEK** je einen Ausflug in die Tüfelschlucht und in die Badi in Olten.

Die Klassen **3a BEZ** und **3b BEZ** organisieren zusammen mit den Klassen **3c SEK** und **3d SEK** im Rahmen des neuen Unterrichtsfaches «Selbstgesteuertes Arbeiten» einen Apéro.

Die Erziehungsberechtigten der Schüler der 7. Klassen der neuen **Sekundarstufe E** (erweiterte Anforderungen) besuchen den Elterninformationsabend. Der Schulleiter stellt die Kreisschule vor, erläutert das Leitbild, die Schulordnung, das System zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens sowie das neue Laufbahnreglement. Die Klassenlehrpersonen schildern die fachspezifischen Zielsetzungen und informieren über Termine, spezielle Anlässe und vieles mehr.

SEPTEMBER 11

Die Erziehungsberechtigten der Schüler der **8. Klassen** nehmen an Informationsabenden zum Thema Berufswahl teil.

Die Schüler der **8. Klassen** besuchen das Berufsinformationszentrum BIZ in Olten und es finden Informationsabende für die Eltern zur Berufswahl statt.

Die zahnärztliche Reihenuntersuchung wird vom Schulzahnarzt durchgeführt.

Informationsveranstaltungen vom Amt für Volksschule und Kindergarten und der pädagogischen Fachhochschule im Zusammenhang mit den neuen Unterrichtsfächern oder der speziellen Förderung füllen das Programm für die Lehrpersonen und die Schulleitung ziemlich aus.

Der traditionelle Orientierungslauf wird wiederum unter der professionellen Leitung von Herrn Franz Wyss durchgeführt.

Die Klasse **2c SEK** wird während des Dienstaltersurlaubs von Herrn Marcel Ampert von Corina Gebauer unterrichtet.

Die Klassen **2e OS** und **2d SEK** besuchen

zusammen mit ihrer Klassenlehrpersonen die Berufsschau in Lenzburg.

Die Erziehungsberechtigten der Schüler der 7. Klassen der neuen **Sekundarstufe B** (Basisanforderungen) besuchen den Elterninformationsabend.

Für die Erziehungsberechtigten der Schüler der Sekundarstufe K (Kleinklasse) wird ebenfalls ein Elterninformationsabend durchgeführt. Der Leiter des Berufsvorbereitungsjahres in Olten, Herr Ralph Schneeberger, orientiert über eine Anschlussmöglichkeit im Sommer.

Die Schüler der **3. SEK K** absolvieren ihre zweite Schnupperlehre in der Region mit Erfolg.

Die Klasse **3a BEZ** organisiert einen Kuchenverkauf in Hägendorf. Das gesammelte Geld wird für die Schulverlegung verwendet.

Die Klasse **3c SEK** führt zusammen mit der

Klasse **3a BEK** ein Berufswahlprojekt durch. Die Schüler gründen einerseits eigene Firmen, die Lehrstellen anbieten und andererseits bewerben sie sich selbst auf Lehrstellenangebote der anderen Firmen.

Die Klasse **3d SEK** unternimmt erneut einen Ausflug in die Tüfelsschlucht mit dem Thema «Geschichte erleben».

OKTOBER 11

Bereits zum zweiten Mal werden für die Schüler wie auch die Erziehungsberechtigten erfolgreich Präventionsveranstaltungen zum Thema «Sicher surfen? Aber sicher!» durchgeführt. Die anwesenden Erziehungsberechtigten danken unserem ICT-Verantwortlichen Dieter Lüscher für sein Engagement. Chancen, Nutzen wie auch Risiken im Umgang mit Facebook & Co. bilden die Hauptpunkte des Themenabends.

NOVEMBER 11

Von allen Seiten her hört man lachen, reden und singen auf der Herbstwanderung. Alle Schüler der gesamten KSU wandern gemütlich über die Jurahöhen der näheren Umgebung.

Die Schüler der Klasse **3e OS** fertigen die Dekoration für das Naturmuseum im Olten an. Mit Hilfe eines Plasmaschneidegerätes werden kunstvolle Wildschweine aus Metall hergestellt. Auch sieben hölzerne Wildsauen schmücken die Aussenvitrinen.

Ebenfalls erhalten die Schüler der Klasse **3e OS** die Gelegenheit, am Adventsmarkt das Kerzenziehen anzubieten. Viele freudige und dankbare Gesichter sind zu sehen. Ein kleiner Zustupf lässt die Klassenkasse nicht mehr ganz leer dastehen.

Von einer Forschungsinstitution aus Bern wird mit den Schülern der Klasse **2a BEZ** ein

halbtägiger Workshop zum Thema «Online-Spielsucht» durchgeführt.

Die Klassen **2a BEZ** und **2b BEZ** besuchen im Rahmen der Berufswahl das Berufsinformationzentrum in Olten.

Der Schüler João organisiert für seine Klassenkameraden der **2c SEK** eine berufskundliche Besichtigung des Hotels Astoria in Olten. João wird dort ab dem nächsten Sommer seine Lehre antreten.

DEZEMBER 11

Das Projekt Klassenmusizieren fördert den Zusammenhalt, regt zu lebenslangem Musizieren an und stärkt die Lernmotivation und das Selbstbewusstsein. Beim Klassenmusizieren wird die Musik weniger von der Theorie und Geschichte her gelehrt als vielmehr mit Instrumenten erlebt und umgesetzt.

Die Klasse **3c SEK** organisiert einen Kuchen-

verkauf mit den Standorten Hägendorf und Gunzgen. Der Erlös kommt in die Klassenkasse und wird für die Schulverlegung im Juni verwendet.

Die Schüler sorgen zusammen mit den Fachlehrpersonen Hauswirtschaft für einen richtigen Sternensegen. An den Fenstern der drei Schulgebäude auf dem Thalacker-Areal erhellen über 140 farbige, selbstgefaltete Sterne die etwas trübe Wetterlage in der vorweihnächtlichen Zeit.

Besinnliche Weihnachtsklänge einer Musikantengruppe unter der Leitung von Alois Kissling überraschen uns kurz vor den Feiertagen.

Die Schüler der **SEK K** schmücken den Weihnachtsbaum im Lichthof und verschönern die Decke mit Silbersternen und weissen Bäumchen. Dies verleiht dem Gebäude einen vorweihnächtlichen Glanz.

JANUAR 12

Mit dem Jahresbeginn wird das Pensum der Schulverwaltung und -administration erhöht. Frau Barbara Hufschmid aus Rickenbach ergänzt unser Team im Sekretariat.

Am 10. Januar 2012 findet das traditionelle Neujahrsapéro im Lichthof statt. Der Schulleiter Michel Tschanz bedankt sich bei allen an der Schule beteiligten Personen für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr. Für das 2012 wünscht der Schulleiter den Lehrpersonen der KSU, der Schulverwalterin, der neuen Schulsekretärin und dem Hauswart, den Musiklehrpersonen der MSU, dem Musikschulleiter, den Religionslehrpersonen, den Mitgliedern der Betriebskommission sowie der gesamten ÖRA, den Mitgliedern des Vorstandes und den Delegierten des Zweckverbandes Kreisschule Untergäu und den

Schulleitungen der Primarschulen und den Kirchgemeindepräsidenten bestes Wohlergehen, Stabilität und Zufriedenheit.

Farbige Fantasiegestalten beobachten unseren Schulalltag. Ein Werkprojekt lässt der Fantasie der Schüler der **2. und 3. SEK** freien Lauf. Die Fabelwesen in den Gängen in beiden Schulhäusern lassen uns in Gedanken so einige Abenteuer erleben.

Die Klasse **3c SEK** führt einen Sponsorenlauf durch, um Geld für die Finanzierung der Schulverlegung zu verdienen.

Auch die Klasse **3d SEK** verdient Geld für ihr Klassenlager, indem die Schülerinnen und Schüler in Hägendorf und in Gunzgen einen Kuchenverkauf durchführen.

FEBRUAR 12

Nach den Sportferien laufen die Vorbereitungen für die bevorstehenden Wintersport-

lager und die Alternativwoche auf Hochtouren.

Für die immer komplexer werdende Pensensplanung finden einige Fach- und Stufenkonferenzen statt.

Elegantes Eislaufen und intensives «Mätschle» auf der Eisbahn in Olten bewegt alle Schüler der **SEK K** sehr und bereitet viel Freude und Spass.

MÄRZ 12

Skifahrer und Snowboarder betreiben zum ersten Mal in der KSU-Geschichte in derselben Woche im gleichen Skigebiet aktiven Wintersport. Es scheint von morgens bis abends die Sonne in Churwalden und in Lenzerheide. Die Schnee- und Pistenverhältnisse sind in diesem Jahr besonders hervorragend. Ein tolles Wintersportlager bleibt den Schülern, den Leitern und den Lehrper-

sonen noch lange in bester Erinnerung.

Gleichzeitig werden für die Daheimgebliebenen vier verschiedene Alternativprogramme angeboten. Das abwechslungsreiche Programm beinhaltet beispielsweise Schlittschuhlaufen, Fitness, Frisbee spielen, eine Fuchsjagd in Basel, ein spannendes Badmintonturnier, ein toller Schlittelausflug, Wandern, uvm. Dabei stehen Spass, Sport und Abwechslung im Vordergrund.

Die Klassenlehrpersonen nehmen an einem Weiterbildungstag zum Thema Projektarbeiten und Abschlusszertifikat im Zusammenhang mit der Sek I-Reform teil. Die Schüler freut es, denn diese haben unterrichtsfrei.

Die Schüler der Klasse **2a BEZ** geben ihr Wissen in der Bedienung von Computern und Handy-interessierten Senioren weiter. Die etwas jüngere Generation instruiert die etwas weniger jüngeren Menschen an mehre-

ren Mittwochnachmittagen im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln. Dabei wird nebst dem Kursinhalt auch eine Brücke zwischen Jugendlichen und etwas weniger Jugendlichen geschlagen. Ganz nebenbei erlebt die Klassenkasse einen Aufschwung. Die Klasse **3a BEZ** organisiert den zweiten erfolgreichen Kuchenverkauf. Der Erlös geht wiederum in die Klassenkasse für die Schulverlegung.

APRIL 12

Bereits zum zweiten Mal führt die KSU als Pilotschule den Online-Leistungstest «Stellwerk 8» durch. Die Schüler der **8. Klassen** von allen Schulstufen arbeiten engagiert und pflichtbewusst an diesen interessanten Tests mit. Die KSU kann dem Amt für Volksschule und Kindergarten sowie der pädagogischen Fachhochschule wertvolle Hinweise



liefern. Ab dem nächsten Schuljahr ist die Durchführung dieser Leistungstests für alle Oberstufenschulen im Kanton Solothurn verpflichtend.

Die Schüler der **9. Klassen** arbeiten im Auftrag der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) am diesjährigen internationalen Pisa-Test.

Die Schüler der Klassen **SEK K** und **1c SEK E** helfen bei der Organisation des 24. Tüfelsschlucht-Berglaufes mit. Ob beim Laufbroschüren verpacken, beim Aufstellen der Infrastruktur, beim Verpflegen der durstigen Läufer oder beim Aufräumen am Samstag-

morgen, alle sind stark gefordert. Ein Beitrag in die beiden Klassenkassen entschädigt die Schüler für ihren freiwilligen Helfereinsatz.

MAI 12

Einige Exkursionen wie auch die verlängerten Feiertagswochenende bringen immer wieder Auflockerung in den Schulalltag.

Die Klasse **1e SEK B** hat erfolgreich am schweizweiten Wettbewerb «Experiment Nichtrauchen» teilgenommen. Die Schüler haben sich damit verpflichtet, vom November 2011 bis im Mai 2012 Tabak in keiner Form zu konsumieren und dies eingehalten. Die Schüler der **9. Klassen** geben ihre Projektarbeiten, die sie im Pilotversuch zum neuen Unterrichtsfach «selbstgesteuertes Arbeiten» erstellt haben, termingerecht ab. Die Vorbereitungsarbeiten für die Schulabschlussfeier sind in vollem Gange.

Alle drei Jahre wird an der KSU eine Projektwoche durchgeführt. Alle Schüler der Sek K, Sek E, Sek B, Oberschule, Sekundarschule und Bezirksschule erhalten Gelegenheit, sich während einer ganzen Woche in einem Kurs nach freier Wahl vertieft mit einem Thema auseinander zu setzen. Die Wahl nach Interessenschwerpunkten garantiert eine gute Durchmischung der einzelnen Gruppen über die Klassen und Schulstufen hinweg.

Die Klasse **2d SEK** verbringt eine Schnupperwoche in diversen Betrieben.

Organisiert von den Fachlehrpersonen Hauswirtschaft, besucht die Klasse **2c SEK** die Firma Bösiger Gemüse in Niederbipp.

Um die Klassenkasse noch mehr aufstocken zu können, verkaufen die Schüler der Klasse **3d SEK** nochmals feinen, selbstgebackenen Kuchen.

JUNI 12

Im Rahmen des Chemie- und Physikunterrichts unternehmen die Klassen **2a BEZ** und **2b BEZ** eine Exkursion ins Technorama in Winterthur.

Die 9. Klassen verbringen kurz vor Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit eine Schulverlegungswoche.

Die Klasse **3a BEZ** verweilt in ihrer Schulverlegung in Bischofszell. In dieser Woche steht das Kennenlernen der Ostschweiz im Mittelpunkt.

Die Klasse **3b BEZ** hält sich eine Woche in Meiringen und Umgebung auf. Auf dem Programm stehen die Besichtigung der Grimselkraftwerke, die Gelmerbahn, einige abenteuerliche Wanderungen und vor allem die Vorbereitung auf den Auftritt an der Schulschlussfeier.

Die Klasse **3c SEK** reist nach Kreuzlingen

und die Klasse **3d SEK** nach Souboz/Les Ecorchesses. Auf dem Wochenplan stehen einige Exkursionen, Wanderungen und die Vorbereitung für die Schulschlussfeier.

Ebenfalls in einer Schulverlegung befindet sich die Klasse **2a BEZ** In Lauenen bei Gstaad üben sie sich in verschiedenen Formen des Theaters, unternehmen Wanderungen und erleben gemütliche Abende am «Louenensee».

JULI 12

Schulschlussfeier der Schulabgänger in der Rüeblihalle in Gunzgen unter dem Motto «Che sarà?»

BERUFSWAHL

Beruf / Stufe	BEZ	SEK	OS	WK
Lebensmitteltechnologie		1		
10. Schuljahr	1	1	3	1
Anlage und Apparatebauer		1		
Augenoptikerin	1			
Automobil-Fachmann			2	
Automobilmechatroniker	2			
Bäcker-Konditor		1		
Bäcker-Konditor	1			
Baumaschinenmechaniker		1		
Bauschreiner		1		
Bauspenglerin		1		
Büroassistentin			1	
Carrosserielackierer		1		
Chemielaborantin	1			
Coiffeuse			1	
Detailhandelsassistent				1
Detailhandelsfachmann		3	1	
Elektroinstallateur		2		
Fachangestellte Gesundheit	1	4		
Fachfrau Betreuung Kleinkind		1		
Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst		1		
Floristin	1	1		
FMS	1			

Beruf / Stufe	BEZ	SEK	OS	WK
Gebäudetechnikplaner Lüftung	1			
Hauswirtschaftspraktikum			2	
Invers Schule für Gestaltung			1	
JUP			2	
Kaminfeger		1		
Kaufmännische Berufslehre	12	1		
Keine Lehrstelle		2		1
Koch	1		1	
Kommunalgehilfe				1
Konstrukteur	1			
Logistiker			2	
Maler		1		
Med. Praxisassistent	2			
Metallbaukonstrukteurin	1			
Motorradmechaniker	1	1		
Pflegeassistentin				1
Polymechaniker	2			
Praktikum Fa Ge		1		
Praktikum Fachfrau Betreuung			1	
Schreiner	1	2		
Vorlehre Bäcker-Konditor				1
Zeichner Fachrichtung Architektur	1			
Zierpflanzengärtnerin		1		

GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2011/2012

Stufe	Anzahl		
	Kn	Md	Total
Sek E	32	22	54
Bezirksschule	38	37	75
Sek B	12	15	27
Sekundarschule	41	34	75
Oberschule	14	22	36
Sek K	4	6	10
Total Kreisschule	141	136	277

Übertritte in die KSU auf das Schuljahr 2012/2013

	Sek E	Sek B
Anzahl Schüler	54	27

Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Schule	Hä	Ka	Gu	Ri	Andere	Total
Sek E	27	14	12	1	0	54
Bezirksschule	35	21	13	5	1	75
Sek B	11	6	6	4	0	27
Sekundarschule	31	16	19	9	0	75
Oberschule	24	7	4	1	0	36
Sek K	5	3	1	1	0	10
Total Kreisschule	133	67	55	21	1	277

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 1a

Böni Adrian
Bütikofer Joel
Flückiger Sarah
Herrgott Gabriel
Hodel Remo
Jäggi Gina
Jenni Dario
Knezovic Dario
Lüthi Natascha
Peter Lily
Rötheli Raphael
Schmitt Marco Lucca
Stark Rahel
Stutz Fabienne
van Geene Luca
Vrljic Sara
Wyss Julian
Wyss Lia

Klasse 1b

Arnold Emanuel
Blenke Raoul
Braun Marcel
Buchs Ronny
Castellani Liana
Flück Robin
Gonzo Elena
Guldimann Leon
Hodel Vanessa
Meier Larissa
Müller Robin
Profeta Chiara
Schmidt Lukas
Studer Nicole
Taafel Selina
Weingart Simon
Wohlgemuth Sascha
Wyss Julian

Klasse 1c

Akkaya Mehmet Erdem
Brack Laura
Burn Jannis
Campisi Giampiero
Grogger Celine
Haefely Patrick
Haller Jennifer-Su
Hodel André
Hodel Christoph
Kamber Luca
Markovic Miroslav
Muster Samira
Sartorius Deborah
Shahid Meerab
Siegenthaler Denis
Wüthrich Maurane
Wyss Dominik
Zakirov Artem

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 1d

Berisha Gentian
Choucair Sammy
Dullaj Ibrahim
Elezaj Madisjona
Elezaj Marigona
Hess Ramona
Hufschmid Michael
Martinez Cobenas Sandra
Matuzovic Gabriela
Sax Francesca
Vurucu Nur-Selin
Yenisogan Sibel
Zeqiri Egxon
Zumbühl Florian

Klasse 1e

Bandello Samira
Comiotto Larissa
Di Monaco Gianluca
Enderlin Nadin
Etter Simon
Gerny Angela
Günther Laura
Iglesias Dias Diego
Kofmel Tarja
Podrimja Egzon
Senemel Cem
Srithar Tharshana
Zambrano David

BEZIRKSSCHULE

Klasse 2a

Armendinger Elian	Hä
Baumann Manuel	Ri
Boog Fabienne	Ka
Demaj Butrint	Ka
Eugster Andrin	Ri
Fürst Jasmin	Hä
Gubser Vanessa	Wa. b.O.
Herrmann Timo	Hä
Kästli Sarah	Hä
Lachmuth Eveline	Gu
Lack Luca	Ka
Marti Philipp	Hä
Menzi Manuel	Ka
Niederberger Selin	Hä
Oppliger Marisa	Hä
Riechsteiner Mario	Ka
Roberts Timothy	Ka
Schrackmann Alain	Hä
von Atzigen Daniel	Gu
Zingg Melanie	Hä

Klasse 3a

Ackermann Debora	Ka
Armendinger Kilian	Hä
Bader Sabrina	Ka
Buchmüller Alain	Ka
Eugster Lena	Ri
Geiser Silvan	Hä
Hasani Advije	Hä
Hasani Saime	Hä
Hirrlinger Shana	Hä
Isik Tamara	Gu
Latscha Laura	Hä
Mirkovic Dusica	Hä
Nadig Patricia	Hä
Remund Ursula	Ka
Riechsteiner Adrian	Ka
Rötheli Pascal	Gu





SEKUNDARSCHULE

Klasse 2c

Ardabayin Deniz	Ri
Baruzzo Flavia	Ka
Covarelli Valeria	Gu
Czajowska Klaudia	Gu
Etter Philipp	Ka
Fritschi Alexandra	Gu
Furrer Mischa	Ka
Güryen Orkan	Gu
Hasani Blerim	Hä
Lienhard Silvan	Ka
Marbet Sina	Gu
Näf Kilian	Gu
Näf Miguel	Gu
Nick Thomas	Ka
Pereira Pinto João	Ka
Schwizgebel Kevin	Ka
Shala Hasan	Hä
Spori Stefanie	Gu
Stampfli Nina	Ri
Studer Fabienne	Hä
Taafel Luca	Ka
Wyser Noëlle	Ka

Klasse 3c

Bär Fabian	Ka
Flückiger Philipp	Ri
Gerny Fabian	Ri
Hodel Patricia	Hä
Kamber Nicole	Hä
Lenzin Nils	Hä
Müller Seline	Hä
Ruisi Pascal	Hä
Schürch Fabienne	Hä
Shahid Tahha	Hä
von Arx Sven	Hä
Wüest Katja	Hä
Wyss Noel	Hä



SEKUNDARSCHULE

Klasse 2d

Bertolosi Jan	Hä
Böni Rebekka	Hä
Bosshardt Jay	Hä
Buck Jean-Pierre	Ri
Choucair Nathalie	Ri
Engel Joel	Hä
Flückiger Fabjan	Ri
Furrer Dennis	Hä
Furrer Leonie	Hä
Hodel David	Hä
Hürlimann Tamara	Hä
Kiser Kevin	Hä
Lepaja Vjollca	Hä
Mehmedi Safete	Hä
Oeschger Jasmin	Hä
Reinhard Sophia	Ri
Reinold Kevin	Ri
Röhm Véronique	Hä
Rötheli Yannik	Hä
Stark Sebastian	Hä
Thomann Stephanie	Hä
Vrljic Matej	Hä
Walter Tim	Hä

Klasse 3d

Andrist Saskia	Ka
Bannwart Dennis	Gu
Brügger Nico	Gu
Büttiker Tamara	Gu
Christen Karl	Gu
Da Silva Wustmann Pamela	Gu
Fürst Elias	Gu
Iseli Céline	Gu
Iten Kim	Gu
Karlovsy Mike	Ka
Kofmel Larissa	Gu
Lack Lisa	Ka
Nick Michael	Ka
Nikollprenkaj Mark	Ka
Studer Désirée	Gu
Wagner Sarah	Gu
Wyser Helen	Ka



OBERSCHULE

Klasse 2e

Affolter Patrick
 Fernandes Emanuelle
 Gashi Arjete
 Gasser Kaja-Lois
 Hasani Driton
 Haxhijaj Djellza
 Iglesias Dias Margarita
 Kqira Anita
 Lack Fabian
 Nuaj Patrik
 Roos Jennifer
 Schosnig Maurice
 Sejдини Valbona
 Sinani Lis
 Tranchina Deborah
 Weber Jessica
 Zambrano Priscilla
 Zuzak Marina

Hä
 Hä
 Hä
 Gu
 Hä
 Ka
 Gu
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Ka
 Ka
 Hä
 Hä
 Ka
 Ka
 Hä
 Ka
 Ri

Klasse 3e

Aebi Larissa
 Alfarano Giada
 Ayhan Mete
 Bitterli Aline
 Bitterli Sina
 Brunner Melanie
 Capan Mihriban
 Fankhauser Ivo
 Haller Urs Hassan (Dario)
 Kamber Michael
 Lässer Tamara
 Marbet Cyrill
 Marbet Saskia
 Pepic Semir
 Ponzio Nicolo
 Prautzsch Jennifer
 Santos Michel
 Wyss Jessica

Hä
 Hä
 Hä
 Ka
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Ka
 Gu
 Gu
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Ka



SEKUNDARSCHULE K

Sek K

Fernandes Ellen Neusa	Hä
Imboden Michael	Ka
Kistner Kim	Hä
Plüss Manuel	Ka
Nkoy Dany	Ka
Ponzo Serena	Hä
Hodel Roman	Hä
Lüthi Tamara	Gu
Michel Janine	Ri
Vogel Anna-Maria	Hä
Yesnisogan Aylin	Hä



41. JAHRESBERICHT

Rückblick des Musikschulleiters

Das Musikschuljahr stand ganz im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehende Zertifizierung der Musikschule Untergäu per Ende 2012. Die Zertifizierung soll uns gleich in mehrfacher Hinsicht weiterbringen:

Einerseits werden all unsere Arbeiten und Abläufe hinterfragt, andererseits müssen diese Abläufe in einer Weise dokumentiert sein, dass sie jederzeit von den entsprechenden Anwendern abgerufen und nachvollzogen werden können. Diese Dokumente sollen in einer transparenten Art Aufschluss über Inhalt, Zielsetzung, Organisation, Verantwortlichkeit, Vor- und Nachbereitung geben.

Bereits die erwähnten Vorbereitungsarbeiten sind eine grosse Herausforderung. Fragen zu «Bewährtes erhalten und Neues versu-



chen» sind nicht leicht zu beantworten. Auch bezüglich Effizienz bzw. Leerlauf gab es vieles zu hinterfragen, zu verbessern, zu bereinigen oder im schlechtesten/besten Fall, aufzugeben.

Schlussendlich ein einziges Organisationshandbuch (OHB) zur Seite zu haben – zwar in verschiedene Arbeitsfelder aufgeteilt und nicht ganz dünn – ist ein gutes und erleichterndes Gefühl. Damit ist zumindest die Organisation transparent und sauber geregelt, so dass sämtliche an der Musikschule tätigen Personen deren Arbeiten und Abläufe gut nachvollziehen können. Schliesslich ist der nicht weniger anspruchsvolle, zwischenmenschliche Teil täglich neu anzugehen, will

dieser ebenso transparent und sorgfältig gelebt werden.

Dass all die Arbeiten erledigt werden können, sind zahlreiche Personen eingebunden. Ihnen sei an dieser Stelle für Ihre wohlwollende und sorgfältige Arbeit herzlich gedankt:

Allen Lehrern der Musikschule, den Mitgliedern des Fachausschusses, den Delegierten und Mitgliedern des Vorstandes der Kreisschule Untergäu, dem Schulleiter Michel Tschanz, der Schulverwalterin Nelly Müller, der Sekretärin Barbara Hufschmid und dem Hauswart Gerhard Hotz.

Peter Bucher

Leiter der Musikschule Untergäu

NEUE INSTRUMENTALLEHRPERSONEN



Simone Aeberhard

Simone Aeberhard übernimmt das Pensum für Blockflöte von Giulia Genini. Frau Aeberhard hat bei uns bereits als Stellvertreterin gearbeitet. Wir dürfen uns auf eine sowohl pädagogisch als auch instrumental bestens qualifizierte Nachfolgerin freuen.



Tim Lautenschlager

Herr Lautenschlager hat bereits schon zweimal als Stellvertreter bei uns gearbeitet. Er kennt deshalb die meisten Schülerinnen und Schüler von Viviane Heim. Herr Lautenschlager steht vor dem „Master für Klassische Gitarre“ an der Musikhochschule Luzern.



Isabelle Ulrich

Frau Ulrich unterrichtet bereits bei uns. Neu übernimmt Sie zusätzlich das Pensum von Katharina Gratwohl. Frau Ulrich hat eben den zweiten Master für Querflöte an der Musikhochschule Zürich abgeschlossen.



Oliver Waldmann

Herr Waldmann übernimmt das Pensum für Trompete in Gunzgen und entlastet so Beat Kohler. Herr Waldmann kennen wir auch als Dirigent der Brass Band von Kappel.

Wir heissen euch an der Musikschule Untergäu ganz herzlich willkommen und wünschen euch Freude und Befriedigung in der neuen Funktion.

Lehrer der Musikschule
Leitung und Verwaltung der Musikschule

VERABSCHIEDUNGEN VON INSTRUMENTALLEHRPERSONEN

Katharina Gratwohl

Als langjährige Lehrperson für Querflöte verlässt uns Katharina Gratwohl leider altershalber per Ende Schuljahr. Katharina hat vieles bewegt und vielen jungen Menschen die Freude am Querflöte spielen vermittelt.

Giulia Genini

Ebenfalls ungenügend lassen wir Giulia ziehen. Doch bei Ihrer Persönlichkeit und Qualifikation verwundert es nicht, dass man auch international auf Sie aufmerksam geworden ist. Der Spagat zwischen Solo-Karriere und Unterrichtstätigkeit ist denn auch der Grund ihres Weggangs.

Viviane Heim

Eine weitere Lücke hinterlässt Viviane Heim. Ihr grosses Pensum wird auf Ihre drei Kollegen und Ihren Nachfolger, Herr Lautenschla-

ger, aufgeteilt. Viviane verlässt unsere Schule auf eigenen Wunsch. Ihre Schüler zeichnen sich aus durch besonders sauberes und dynamisches Gitarrenspiel.

Die Musikschule Untergäu dankt euch drei ganz herzlich für eure wertvolle und sehr gute Arbeit im Dienste der musizierenden Jugend.

Lehrer der Musikschule
Leitung und Verwaltung der Musikschule



AUFLÖSUNG DES FACHAUSSCHUSSES DER MUSIKSCHULE

Bereits anlässlich meiner 1. Sitzung als neuer Musikschulleiter kam die Hinterfragung des Fachausschusses zur Sprache. Frau Pirovino hat es damals eingebracht. Als Frage protokolliert, hat es der Vorstand zur Kenntnis genommen aber weiter keinen Handlungsbedarf gesehen.

Heute sieht es etwas anders aus. Denn die Vorgabe des Kantons, die Musikschulen analog den Volksschulen mit einer professionellen Leitung auszustatten und zu zertifizieren, wurde in Untergäu vor 2 Jahren angegangen und mittels Vereinheitlichung und einer Pensumerhöhung auf 40 % institutionalisiert.

Das etwas kleine Pflichtenheft des Fachausschusses als auch die aufgegleiste Entschlackung mittels Zertifizierung liessen die

Absicht zu, das Gremium Fachausschuss der Musikschule per Ende Schuljahr 2011/12 aufzulösen.

In ihrer Sitzung im April 2012 haben denn auch die Delegierten der Kreisschule Untergäu den Fachausschuss der Musikschule aufgelöst. Die Verdankung für die geleistete Arbeit geht an folgende Mitglieder: Sonja Benz, Ursula Hofer, Pascale Pirovino, Hans Trachsel und Werner Horisberger

Verdankung und Verabschiedung erfolgten anlässlich des Schlusskonzertes im Juni und des Jahresessens der Lehrpersonen im September.

Peter Bucher



SCHÜLERSTATISTIK

Fach	Schülerzahlen 2010 / 2011	Schülerzahlen 2011 / 2012
Akkordeon	3	4
Altflöte	1	3
Blockflöte	11	8
Cornet	11	16
E-Bass	1	1
E-Gitarre	8	12
ES-Horn	0	1
ES-Ukulele	0	2
Euphonium	2	1
Gesang	8	11
Gitarre	66	64
Harfe	2	0
Klarinette	5	4
Klavier	36	34
Kontrabass	2	1
Oboe	1	1
Posaune	1	3
Querflöte	20	23
Saxophon	8	7
Schlagzeug	41	40
Schwyzörgeli	2	0
Trommel	3	6
Trompete	12	10
Ukulele	19	18
Violine	8	8
Violoncello	9	8
Gesamt (ohne Ensembles)	280	286

Weiterer Unterricht wurde in den Ensembles von Alois Kissling und Gerold Wäfler erteilt.

DIE MUSIKLEHRPERSONEN

Albrecht Martin	Riedholz	Ukulele/Kontrabass
Bader Katharina	Reinach	Gesang
Escher David	Olten	Schlagzeug
Genini Giulia	Basel	Altflöte / Blockflöte
Gloor Gerhard	Wisen	Oboe
Gratwohl Katharina	Winznau	Querflöte
Hahn Cornelia	Liestal	Violoncello
Haller Christa	Hägendorf	Akkordeon
Hamby Dell	Basel	Gitarre
Heim Viviane	Olten	Gitarre
Henzi Benedikt	Hubersdorf	Gitarre
Horisberger Werner	Olten	Gitarre
Kissling Alois	Rothrist	Blechbläser
Kohler Beat	Hägendorf	Blechbläser
Lehmann Norbert	Fulenbach	Schlagzeug
Leippert Ursula	Kappel	Grundkurs Hägendorf / Rickenbach
Lerch Christina	Kappel	Grundkurs Kappel / Gunzgen
Loretz Gabriel	Trimbach	Saxophon
Müller Andreas	Wangen b. Olten	Tambouren
Oehler Adrian	Zürich	Gitarre
Probst Daniel	Brügg	Klavier
Regner Georges	Olten	Gesang
Rohrer Ernst	Günsberg	Akkordeon
Schmid Philipp	Aarau	Schlagzeug
Ulrich Isabelle	Kappel	Querflöte
Wäfler Gerold	Winterthur	Violine
Weingart Ursula	Brügg	Klavier
Zysset Dieter	Niederbuchsiten	Klarinette/Saxophon

ORGANISATION

Aufsichtsbehörde

Müller Pius, Rickenbach

bis 31.12.2011

Krähenbühl Hansruedi, Gunzgen

01.01.2012 bis 25.04.2012

Heutschi Ruedi, Hägendorf

ab 26.04.2012

Fachausschuss

Hofer Ursula, Gunzgen

Trachsel Hans, Hägendorf

Pirovino Pasquale, Kappel

Benz Sonja, Rickenbach

Vertretung der Lehrpersonen

Horisberger Werner, Olten

Musikschulleitung

Müller Nelly, Oensingen

Musikschulleitung

Bucher Peter, Eschenbach

VERANSTALTUNGEN 2011 / 2012

- August**
- Eröffnungskonferenz
 - Schuljahres-Schwerpunkt: Zertifizieren mit «quarte»
 - Kick-Off Veranstaltung zu «quarte 1». Referent: Hector Herzig
- September**
- Besprechung mit den Schulleitungen der Primarschulen
 - Instrumentalunterricht im Std-Plan der Volksschule
 - Instrumentenvorführung innerhalb des Stundenplans
- November**
- Adventskonzert in der Kirche Kappel
 - Vorstandssitzung «Neuerungen und Anträge»
- Januar**
- SCHILW 2012
 - Notenschreiben mit den Programmen «Finale» und «Sibelius»
 - Zertifizieren mit «quarte 1». Referent: Roman Schönenberger
 - Vorstandssitzung
- März**
- Frühjahrskonzert in Oberdorf
- April**
- Instrumenten-Vorführungen für Primarschüler in Zusammenarbeit mit allen Primarschulen von Untergäu erstmals mit zwei Anlässen innerhalb des Stundenplans
 - Probelektionen für Trompete und Blockflöte
- Mai**
- Diverse Vortragsübungen
 - Instrumentenberatung in Gunzgen
- Juni**
- Schlusskonzert in Rickenbach
 - Diverse Vortragsübungen
 - Zertifizieren mit «quarte»: workshop 1
 - Schulreise auf den Rumpel

FERIENPLAN

	Letzter Schultag	Erster Schultag
2012		
Sommerferien	Fr 06.07.2012	Mo 13.08.2012
Herbstferien	Fr 28.09.2012	Mo 22.10.2012
Weihnachtsferien	Fr 21.12.2012	Mo 07.01.2013
2013		
Winterferien	Fr 01.02.2013	Mo 18.02.2013
Frühlingsferien	Fr 05.04.2013	Mo 22.04.2013
Sommerferien	Fr 05.07.2013	Mo 12.08.2013
Herbstferien	Fr 27.09.2013	Mo 21.10.2013
Weihnachtsferien	Fr 20.12.2013	Mo 06.01.2014
2014		
Winterferien	Fr 07.02.2014	Mo 24.02.2014
Frühlingsferien	Fr 04.04.2014	Di 22.04.2014
Sommerferien	Fr 04.07.2014	Mo 11.08.2014

Schulfreie Tage sind:

Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnachtsdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.), Barbaratag (4.12., nur Kappel)

Für Ferienverlängerung wird keine Dispensation gewährt!

SCHENKUNGEN

Bernhard Moser Stiftung	Bargeld für Bibliotheksbücher
Verein Tüfelsschluchtlauf	Geldspende für Sek K und Sek E T-Shirts und Mützen
Raiffeisenbank Untergäu Hägendorf	Preise für Ski-/Snowboardrennen
Clientis Bank	Preise für Ski-/Snowboardrennen
Migros-Verteiler Suhr	Preise für Ski-/Snowboardrennen
Spirig-Daylong Egerkingen	Sonnencreme-Müsterli
HeBa-Sport Hägendorf	Gutscheine
Oltner Tagblatt	Gratis-Zeitungen

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulleitung Michel Tschanz
4614 Hägendorf
Tel. Nr. 062 216 20 52
e-Mail: schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept	Peter Annaheim, Dieter Lüscher
Redaktion	Peter Annaheim
Gestaltung	Cornelia Plüss, Dieter Lüscher
Druck	Impress Spiegel AG, media + print, Egerkingen, www.impress.ch

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu. Mit freundlicher Unterstützung der Impress Spiegel AG, media + print

